

PAU^se

DAS BORDMAGAZIN DER PEOPLE'S AIR GROUP

APRIL/MAI 2018



SCHULTERBLICK

EIN TAG IM LEBEN
DER PEOPLE'S CREW

BUSINESS CLASS

ALPLA: WELTKONZERN
MIT BODENHAFTUNG

PAUSENGESPRÄCH

EX-SKISPRUNGTRAINER
ALEX POINTNER IM INTERVIEW

VALUES WORTH SHARING

«Unsere Familie investiert langfristig – seit 1136.»

S.D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein,
LGT Chairman seit 1990

lgt.at/values



Private
Banking

Liebe Freunde von People's,



sieben Jahre sind vergangen, seit People's Teil der großen Luftfahrt-Familie geworden ist. Am 28. März 2011 hob unsere „Laura“ in Altenrhein zum Jungfernflug nach Wien ab. Grund genug, die Zahl Sieben etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Was tut man in so einem Fall? Richtig, man googelt (übrigens ein Wort, das 2011 noch nicht im Duden stand). Und stellt fest, dass die Sieben in der christlichen Zahlensymbolik für Gnade, Ruhe und Frieden steht, da sie sich aus der Drei (Dreifaltigkeit) und der Vier (vier Elemente, vier Himmelsrichtungen) zusammensetzt. Als Addition von drei und vier verbindet sie somit Geist und Seele.

Experimente haben gezeigt, dass die Sieben häufig als Lieblingszahl bezeichnet wird. Auch wenn nach einer beliebigen Zahl zwischen eins und neun gefragt wird, kommt die Zahl Sieben überdurchschnittlich häufig vor. Dasselbe trifft bei der Frage nach der Lieblingsfarbe auf Blau zu, daher wird diese Kombination auch Blue-Seven-Phänomen genannt. Zufall oder nicht, dass unsere Hausfarbe – ja genau – Blau ist ...

Wenn man weitersucht, liest man von den sieben Weltwundern. Oder den sieben Sinnen (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Orientierung und Gleichgewicht), die es nach volkstümlicher Auffassung gibt. Und man wird daran erinnert, dass Rom auf sieben Hügeln erbaut wurde.

Was das alles für uns bedeutet? Ganz ehrlich: Ich weiß nur, dass die ersten sieben Jahre Anlass zu großer Freude bei uns sind. Die gesamte Mannschaft ist stolz, dass wir uns einen kleinen, aber feinen Platz in diesem komplexen Geschäft erarbeitet haben. Darüber hinaus möchte ich die Sieben nicht unnötig interpretieren und auf uns umlegen. Ich verspreche nur, dass wir uns auch am siebenten Tag nicht zur Ruhe legen werden, sondern weiter tagtäglich für unsere Kunden das Beste geben. Deshalb bin ich sicher, dass auf sieben gute Jahre jetzt nicht sieben magere folgen werden. Dafür halten wir weiter unsere Siebensachen zusammen.

Ihr Markus Kopf
CEO People's Air Group

Das Bordmagazin: von CONTUR (Ravensburg) und Silberball (Bregenz)
für die People's Air Group.

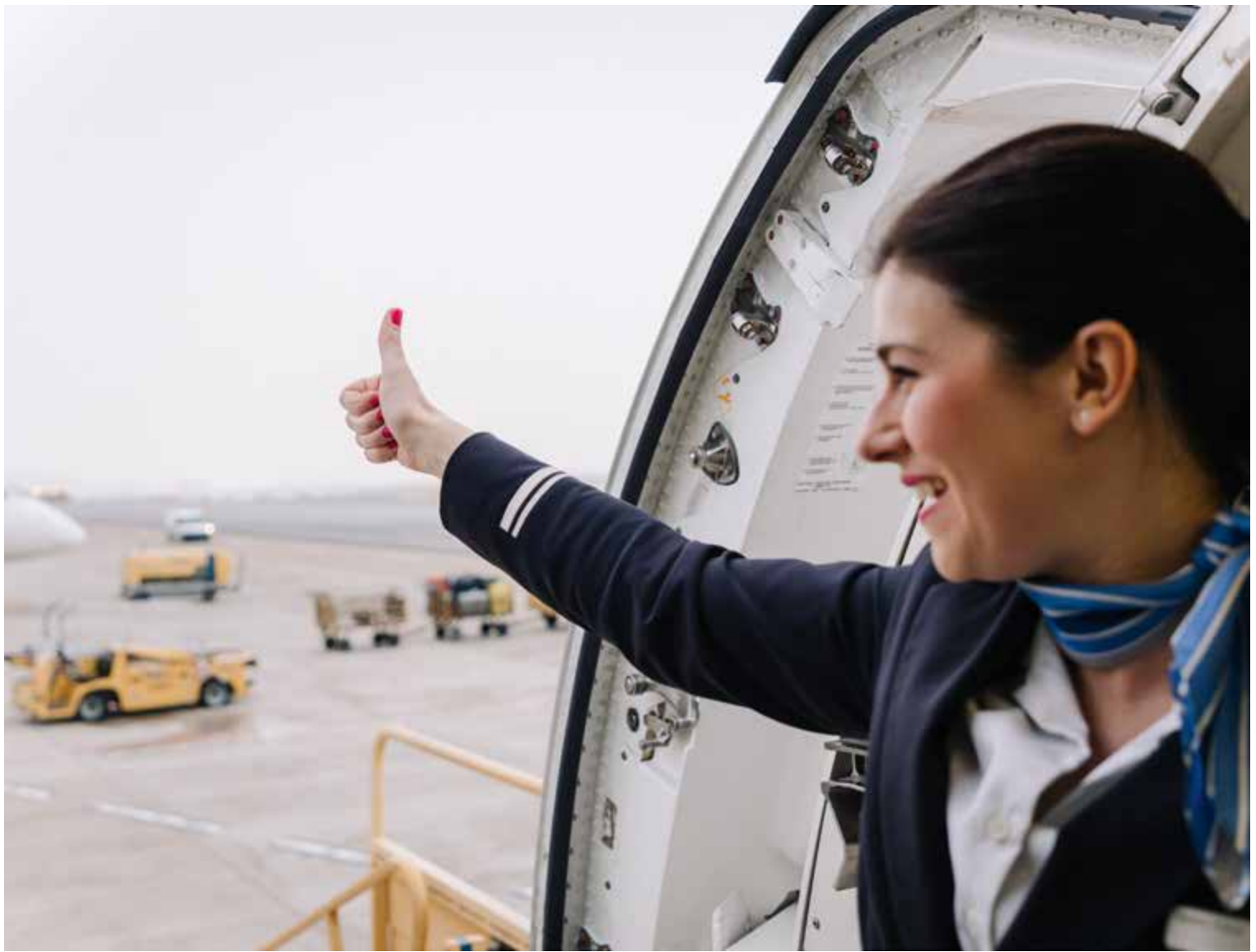
Und für alle, die es ganz genau wissen wollen: Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt das Dorf Asos auf Kefalonia – eine der Sommer-Destinationen von People's.

” Wenn ich mir einen Sitznachbarn im Flugzeug wünschen dürfte: Tiger Woods, weil er für mich der perfekte Golfer unserer Zeit ist und auch schwierige Situationen in seiner Karriere gemeistert hat. “
Wolfgang Rother

Mehr über Wolfgang Rother, Volvo Niederhofer in Lauterach und Feldkirch, erfahren Sie auf Seite 31.

INHALT

- 4 **Hinter den Kulissen****
Im Flug(modus) nach Wien
- 10 **People's News****
Der Chief Commercial Officer im Portrait, Flugplan, Streckennetz und Neuigkeiten
- 16 **Business Class****
Alpla – Weltkonzern mit Bodenhaftung
- 27 **Besonderheiten aus der Region****
Natürliche Gesundheit mit Sonderstellung
- 31 **Heimspiel****
Vier Fragen an Wolfgang Rother
- 32 **Pausengespräch****
Mit Alexander Pointner in der Achterbahn seines Lebens
- 38 **Veranstaltungen in der Region****
CSIO Schweiz: Top-Event voller Aktionen und Emotionen
- 44 **Wunderliches Wien****
Ausgezeichnete Architektur
- 48 **Destinationen****
Auf Tuchfühlung mit Neapels Kult-Pizzeria
- 50 **Drittletzte Seite****
Fehleinschätzungen schreiben Geschichte



HINTER DEN KULISSEN DER PEOPLE'S AIR GROUP

READY? READY! TAKE-OFF!

TEXT: KATRIN KRAUSE FOTOS: LISA DÜNSER

20 Piloten und 18 Flugbegleiter sorgen bei People's dafür, dass die Passagiere schnell, sicher und bequem zu ihren Destinationen gelangen. Wir haben einer Crew rund um den Flug nach Wien über die Schultern geschaut.

1

Das Briefing

In rund einer Stunde soll es mit dem Flug losgehen, zuvor sitzt die Crew noch zu ihrem obligatorischen Briefing am Flughafen St. Gallen-Altenrhein zusammen. Zunächst stimmen sich Flugkapitän Rainer Kapeller und First Officer Christoph Arnet sowie die Flugbegleiterinnen Nadine Pfister und Kerstin Weissenbrunner separat ab.



»WIR SCHAUEN, DASS WIR AUF DEM FLUG ALLES EINHALTEN, WAS ZUVOR ERMITTELT UND EINPROGRAMMIERT WURDE – UND PASSEN DIE FLUGDURCHFÜHRUNG DER AKTUELLEN SITUATION AN.«

Flugkapitän Rainer Kapeller



Die Zahlen müssen stimmen

2

Die Piloten gehen die Flugplanung durch. Sie checken mitunter, wie die heutige Strecke aufgrund von Wind- und Wetterbedingungen verläuft und natürlich den Kraftstoffverbrauch. „Heute brauchen wir mindestens 2.948 Kilogramm Kerosin“, meint Kapeller. In die Mengengerrechnung fließen die Windverhältnisse, ein etwaiger Ausweichflugplatz und operationelle Reserven zum Beispiel für Warteschleifen mit ein, denn je nach Situation braucht man mehr Sprit. Dazu kommen die Anzahl der Personen, die mit einem „Durchschnittsgewicht“ eingerechnet wird, und die Schwere von Gepäck und Catering. Nun wird geprüft, wie sich das Gesamtgewicht der Zuladung verteilt. „Der Schwerpunkt des Flugzeugs muss zwingend im zulässigen Bereich liegen“, so First Officer Arnet. Zahlen und Daten werden per Computer zwischen den Piloten und dem Office des Flughafens ausgetauscht. ►



3

Auf geht's

▲ Die Crew auf dem Weg zum Flieger (v. l.): Christoph Arnet, Rainer Kapeller, Kerstin Weissenbrunner und Nadine Pfister.

Die Flugbegleiterinnen haben zwischenzeitlich den Serviceablauf besprochen und welche „Specials“ an Bord sind. Das können unbegleitete Kinder, aber auch Personen sein, die im Rollstuhl sitzen. „Heute sind es drei unbegleitete Kinder, auf die wir während des Fluges ein Auge haben“, sagt Nadine Pfister. Gemeinsam stimmen sich die Vier nochmals über alle Daten, Zahlen und Fakten ab und gehen die „Briefing Topics“ durch. „Dabei geht es immer um ein Notfall- und ein Erste Hilfe-Thema“, klärt Kerstin Weissenbrunner auf.

Inzwischen ist das Flugzeug aus Wien gelandet. Die „frische“ Crew gelangt über eine eigene Sicherheitsschleuse zum Flieger. Die Zeit für das weitere Prozedere läuft. Denn es sind 30 Minuten zwischen Landung und Start. Der erste Check: Bei einem Gang um das Flugzeug geht Rainer Kapeller sicher, dass es von außen nicht beschädigt ist.





Alles im Blick

5

Kaum in der Luft, schaltet der Flieger automatisch das zuvor selektierte Wetterradar an. Von Kapeller wird zu gegebener Zeit der Auto-pilot aktiviert. Letzterer fliegt die Route ab, die die Piloten eingegeben haben. Jetzt geht es im Cockpit vor allem darum, die Instrumente im Blick zu haben. „Wir schauen, dass wir auf dem Flug alles einhalten, was zuvor ermittelt und einprogrammiert wurde“, meint Kapeller. Sei es die Fluglage mit Geschwindigkeit und Höhe oder die Flugstrecke. Und das im Vier-Augen-Prinzip. Das Flugzeug hat inzwischen die Wolkendecke durchdrungen und gibt den Blick auf das herrliche Bergpanorama frei.

Während des gesamten Fluges stehen die Piloten mit den Fluglotsen in Kontakt. „Wir sind die ganze Zeit radarüberwacht“, sagt Arnet. Kurz vor dem Anflug meldet ein Lotse, dass die Flugroute leicht angepasst werden muss und übermittelt die Daten – an den First Officer, der heute für die Kommunikation mit dem Boden zuständig ist. Kapitän Kapeller gibt sie in den Bordcomputer ein.

Christoph Arnet holt über Funk das aktuelle Wetter. Wieder spielen unter anderem Wind und Gewicht für die Berechnung der Landegeschwindigkeit zusammen. Kapeller gibt das Ergebnis ein. Langsam geht es in den Sinkflug. Bei spätestens 2.000 Fuß über Grund fährt der Kapitän das Fahrwerk aus und steuert leicht gegen die vorherrschenden Windbedingungen an. Dann landet der Flieger sicher auf dem Flughafen Wien und nimmt seine Parkposition ein. ►

4

Letzte Checks im Flieger

Im Flugzeug überprüft Kerstin Weissenbrunner mit dem Caterer, ob genug Essen und Getränke an Bord sind. Nadine Pfister beginnt mit dem Säubern der Sitzreihen und des Ganges. Ist alles erst einmal erledigt, gibt sie dem Cockpit das Zeichen „Fertig zum Einsteigen“.

Im Cockpit checken die Piloten die Instrumente und die Daten aus dem „Loadsheets“, die das Office auf ihre iPads an Bord übermittelt hat. Es dokumentiert, ob die Ladung entsprechend den Vorgaben an Bord verteilt ist. Daten, die Rainer Kapeller danach in den Bordcomputer eingibt. Genauso wie die Geschwindigkeit beim Abheben, die er zuvor berechnet hat. Auch die Checkliste ist obligatorisch. „Hier werden bestimmte Einstellungen vor und nach dem Anlassen sowie vor und nach dem Take-Off überprüft“, so Christoph Arnet.





6

Am Ziel

Schon machen sich die Passagiere zum Aussteigen bereit. Die unbegleiteten Kinder bleiben bis zum Schluss an Bord und werden von Nadine Pfister an den „Handling Agent“ des Wiener Flughafens übergeben. Für die Flugbegleiterinnen war der Flug ebenfalls „Business as usual“ – mit Passagiere empfangen und platzieren, dem Vortragen der Sicherheitsregeln und dem Catering. Für die beiden ist der Flug nach Wien die schönste Strecke, da es hier durch die Geschäftsreisenden viele Stammgäste gibt. „Es geht einfach persönlich zu, man kennt sich gegenseitig“, sagt Nadine Pfister.

ZAHL DES MONATS

DIESES MAL ZUM SIEBENTEN GEBURTSTAG VON PEOPLE'S

**In diesem Jahr wird
People's 7 Jahre jung.
Erster Take-off war
am 28. März 2011.**

Seit 7 Jahren

fliegt People's vor allem
Geschäftsreisende mehrmals
am Tag von Altenrhein nach
Wien – und zurück.

7 Jahre,

in denen People's für
gesundes Wachstum steht und
rund 130 Arbeitsplätze bietet.

7

Jahre, in denen die Sommerflüge zu den
schönsten Zielen Europas von People's kräftig
ausgebaut wurden. Für die beste Zeit des
Jahres.

Sieben Jahre,

in denen sich People's als sichere, pünktliche und
zuverlässige Heimatfluglinie für die Bodenseeregion
bewiesen hat.

Eine Kombination aus Kunst und Handwerk



▲ AVM-Partner Dr. Harald Pöttinger bloggt unter haraldpoettinger.com

Der Wert eines Unternehmens ist von zahlreichen Faktoren abhängig. Dank eines neuen Online-Tools lassen sich diese jetzt bündeln, um einen indikativen Unternehmenswert zu errechnen.

Welche Rolle spielt der Wert eines Unternehmens?

Er ist entscheidend für den eigenen Handlungsspielraum. Denn wer sein Unternehmen wertsteigernd führt, investiert in eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunft.

Wie gelingt Wertsteigerung? Sie ist eine Kombination aus Kunst und Handwerk. Unternehmer müssen wissen, welche Faktoren sie wie beeinflussen können. Die möglichen Hebel richtig zu bedienen – das ist die wahre Kunst des Unternehmertums.

Ihr neues Online-Tool ist ein Unternehmenswertrechner. Wie funktioniert er? Wir setzen das EBIT-

DA des Unternehmens in Relation zu einem Vergleichswert. Der Abgleich erfolgt dabei mit einer Peer Group europäischer, börsennotierter Gesellschaften aus der gleichen Branche – mit entsprechenden Anpassungen und unter Berücksichtigung strategischer Faktoren.

Was ist das Besondere Ihrer Herangehensweise?

Unser Tool ermittelt nicht nur eine Zahl. Es geht uns darum, den ermittelten Wert im richtigen Kontext zu sehen und mehr darüber zu erfahren, wie er sich zukünftig steigern lässt. Da der Unternehmenswert immer Zukunftserwartungen in sich trägt, schärfen wir über zusätzliche Fragen den Blick für Potenziale des Unternehmens, die sich nicht bereits heute in Zahlen niederschlagen.

Was ist Ihr Unternehmen wert? Prüfen Sie es. uwe.alpinevaluemanagement.com



ALPINE
VALUE
MANAGEMENT®

DIE UNTERNEHMENSWERT-STEIGERER

Ein hoher Unternehmenswert schafft Sicherheit und eröffnet Handlungsspielräume. Mit uns beauftragen Sie nicht nur Unternehmensberater. Wir sind aktive Unternehmer mit einem breiten Spektrum an Beziehungen und Erfahrungen.

**Sprechen Sie mit uns über Ihr individuelles
Wertsteigerungspotenzial +43 5574 47192-0**

»WIR STEHEN NICHT FÜR ABENTEUER«

Vernünftiges Wachsen ist dem überzeugten Teamplayer ein großes Anliegen

TEXT: MICHAEL DÜNSER FOTOS: LISA DÜNSER, TINO DIETSCHKE



Die People's-Geschäftsleitung stellt sich vor.

In dieser Ausgabe: Thomas Krutzler

Thomas Krutzler angesichts seiner Dynamik als alten Hasen zu bezeichnen, liegt nicht unbedingt auf der Hand. Tatsächlich ist er aber bereits seit 1990 in der Aviatik tätig. Bei People's verstärkt der 43-Jährige als Chief Commercial Officer seit 2016 die Geschäftsleitung.

„Gelernt“ hat Thomas Krutzler u.a. bei der Swissair/Crossair/Swiss, bei den Flughäfen Zürich und Wien und zuletzt bei NIKI. Bei People's soll nun das Meisterstück folgen. „Eine fordernde, aber extrem reizvolle Aufgabe“, sagt er. „Wir sind auf einem sehr guten Weg, dort oder da ist freilich noch Luft nach oben.“

Froh ist Krutzler, dass „wir den Wechsel von einem auf zwei Flugzeuge trotz schwierigem Umfeld gemeistert haben. Das war schon eine große Nummer.“ Noch dazu in einer Zeit, in welcher

der geplante Ausbau im Liniengeschäft mit der Strecke Altenrhein-Friedrichshafen-Köln den Erwartungen nicht entsprochen habe. „Ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen jeder über 100 Prozent Einsatz gebracht hat, wäre das nicht zu schaffen gewesen.“

HOFFUNGSMARKT SKITOURISMUS

Erfolgreich dazu beigetragen hat auch das Engagement in einem für People's bis dato unbekannten Segment: dem Einzelcharterverkauf. Darüber hinaus sei auch der Aufbau des Kettenchartergeschäftes wesentlich verantwortlich für das gesunde Wachstum, sagt Thomas Krutzler. Dieses Segment habe dank starker Partner zu erfreulichen Frequenzsteigerungen bei den Ferienflügen geführt. „Als Gegenstück im Winter würde sich der Skitourismus ideal anbieten.“ Man habe dafür beste Vor-

◀ Sport, Kochen und allem voran Familie sind die Hobbys von People's-Manager Thomas Krutzler. Beruflich ist er schon viel herumgekommen auf der Welt. „Dabei habe ich viele schöne Orte und Kulturen kennenlernen dürfen. Mit den Kindern haben wir Österreich wieder für uns entdeckt.“

»PEOPLE'S IST EIN JUWEL, DAS VON GUTEN LEUTEN LEBT. GANZ NACH UNSEREM MOTTO „FOR PEOPLE, BY PEOPLE.«

Thomas Krutzler

aussetzungen und werde hier in der Strategie zukünftig einen Schwerpunkt setzen.

VERTRÄGLICHE ENTWICKLUNG

Auch sonst steckt Thomas Krutzler voller Pläne: Die Wien-Strecke soll „unsere Hauptschlagader“ bleiben. Großes Potenzial sieht er noch in der Business Aviation, zumal „Zürich die Kleinfliegerei ein Dorn im Auge ist“. Zusätzlich zu den Themen Verkauf, Marketing und Produktmanagement agiert Krutzler ab April als Airline Accountable Manager und ist dabei insbesondere für die Sicherheit und die Compliance gegenüber den Luftfahrtbehörden verantwortlich. Airline und Airport der People's Gruppe rücken so auf ihrer gemeinsamen Reise noch enger zusammen.

Allem voran soll dabei eine vernünftige Weiterentwicklung stehen. „People's wird nicht für Abenteuer stehen. Was wir machen soll wirtschaftlich nachhaltig geplant und umgesetzt werden – im Sinne aller Parteien und Partner.“ Enorm wichtig sei in diesem Zusammenhang das Verständnis und die Akzeptanz auf politischer Ebene: „Wir brauchen marktfähige Rahmenbedingungen, um uns als Flughafen und Fluggesellschaft entwickeln zu können.“ Dabei rede er nicht von Pistenverlängerungen und ähnlichen infrastrukturellen Themen. „Aber – um zwei Beispiele zu nennen – eine Mittagspause oder die Betriebseinschränkungen an Wochenenden und Feiertagen sind nicht zeitgemäß, wenn man in unserer Branche bestehen möchte.“ People's sei ein enorm wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region. Deshalb hofft Krutzler „auf ein gegenseitiges Geben und Nehmen“.

Unterstützt wird er „von einem Team, in das ich viel Vertrauen, aber auch Erwartungen habe. Unsere Strukturen wachsen mit den Geschäftssegmenten, was großen Einsatz von allen erfordert.“ People's sei ein Juwel, das von guten und motivierten Leuten lebt, ist der überzeugte Teamplayer sicher. Das familiäre und respektvolle Klima werde vom Eigentümer beispielhaft vorgelebt. „Jeder hilft jedem. Auch das macht die Arbeit hier effizient und sehr angenehm.“

Stichwort Familie: Seit März 2016 pendelt Thomas Krutzler zwischen Altenrhein und Wien, wo Lebenspartnerin Debora und die beiden Kinder Leana und Leonardo leben. Damit soll aber schon bald Schluss sein. „Spätestens wenn unsere Tochter im Herbst in die Schule kommt, möchten wir in der Ostschweiz sesshaft werden.“

▼ Bei der People's Air Group sind Thomas Krutzler die betrieblichen Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Ausbau ein großes Anliegen.



PEOPLE'S NEWS

PEOPLE'S AIR GROUP: 2017 POSITIVE ENTWICKLUNG BEI AIRPORT UND AIRLINE

Insgesamt 100.681 Passagiere sind 2017 mit People's auf den Linienflügen nach Wien und Ibiza geflogen. Das bedeutet einen Zuwachs von 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Sommerdestinationen, die in Kooperation mit regionalen Reiseveranstaltern angeboten werden, entwickeln sich positiv. Dank neuer Destinationen und einer längeren Flugsaison lag die Zahl der Passagiere mit 18.163 stolze 65 Prozent über dem Vorjahreswert.

PEOPLE'S AIRPORT: ERFOLGREICHE WEF-WOCHE IN ALTENRHEIN

People's blickt auf einen unfallfreien und umsatzstarken Betrieb während des Weltwirtschaftsforums zurück. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 24 Prozent mehr Flugbewegungen erfolgreich abgewickelt. In der Zeit um das WEF in Davos wird der People's Airport St. Gallen-Altenrhein zur Drehscheibe für hochrangige Politiker, Entscheidungsträger der Wirtschaft und prominente Persönlichkeiten. Mehr als 10 Prozent des Jahresumsatzes des Airports werden alleine in diesen Tagen erwirtschaftet.

1. AUGUST RUNDFLUG

Erleben Sie Ihr Zuhause am Nationalfeiertag der Schweiz von oben!

People's bietet einen speziellen Rundflug am 1. August ab Altenrhein an. Während 45 Minuten fliegt der Regionaljet Embraer170 über die Schweizer Alpen - dabei werden bekannte Bergketten der Region wie z. B. der Säntis oder die Churfirsten umflogen. Buchen Sie jetzt ihr Erlebnis für die ganze Familie!

Mittwoch, 1. August 2018

- Abflug 10.00–10.45 Uhr
- Abflug 13.30–14.15 Uhr

Kosten

90 CHF pro Person und Flug inkl. Taxen und MWST.

www.peoples.ch/1august-rundflug



VIelflieger-ANGEBOTE

Sie fliegen geschäftlich häufig nach Wien oder in die Bodenseeregion? Dann stellen wir Ihnen gerne unsere Vielflieger-Angebote mit zahlreichen Zusatzleistungen vor. Kontaktieren Sie einfach unser Sales-Team:

Jutta Rinderer, Senior Manager Sales & Vertrieb
Patricia Hämmerle, Manager Sales Support

T +41 71 858 51 23

M +43 699 112 117 44

sales@peoples.ch

VON ALTENRHEIN NACH IBIZA – AB 279 EURO / 309 CHF HIN UND RETOUR

Ibiza ist die trendige Sommerdestination ab Altenrhein. Fliegen Sie mit People's zu Hippie-Zauber, Wanderlust und endlosen Partynächten. Hier ist für jeden was dabei!

Flugzeitraum: 28. Juni bis 26. August 2018,
jeweils donnerstags und sonntags.

www.peoples.ch/ibiza



SOMMERFLUGPLAN WIEN

25. MÄRZ – 27. OKTOBER 2018

ALTENRHEIN-WIEN (VIE)

Wochentag	Flug Nr.	Abflug	Ankunft
MO-FR	PE100	06.30	07.30
MO-FR	PE102	09.50	10.50
MO/DO/FR	PE104	14.45	15.45
MO-FR	PE106	18.10	19.10
Samstag*	PE110/PE112	07.30/19.30	08.30/20.30
Sonntag	PE122	14.10	15.10
Sonntag	PE124	17.20	18.20

WIEN-ALTENRHEIN (ACH)

Wochentag	Flug Nr.	Abflug	Ankunft
MO-FR	PE101	08.10	09.10
MO/DO/FR	PE103	13.15	14.15
MO-FR	PE105	16.25	17.25
MO-FR	PE107	19.55	20.55
Sonntag**	PE121	09.00/12.30	10.00/13.30
Sonntag	PE123	15.50	16.50
Sonntag	PE125	19.00	20.00

* Der Samstagsflug nach Wien wird je nach Flugplan um 07.30 Uhr oder 19.30 Uhr angeboten.

** Der Sonntagsflug ab Wien wird je nach Flugplan um 09.00 Uhr oder 12.30 Uhr angeboten.

Flugplanänderungen bleiben vorbehalten.

CityAirportTrain.com

Die schnellste Verbindung zwischen dem Flughafen und dem Zentrum Wiens!
The fastest connection between the airport and Vienna city center!



16 minutes
non-stop



single
€12,-

return
€21,-



FREE WIFI
on our trains



Kids
travel for
FREE
0-14 years

City Check-In mit Gepäckaufgabe im Stadtzentrum

Mitten in der Stadt einchecken und das Gepäck aufgeben.

Die Passagiere von People's genießen beim City Airport Train ein europaweit einzigartiges Service: Beim City Check-In im CAT Foyer in Wien Mitte haben sie die Möglichkeit, bis 75 Minuten vor Abflug ihr Gepäck abzugeben und die Bordkarte zu lösen.

Der City Check-in kann auch bereits am Vorabend von 17.00 bis 18.30 Uhr genutzt werden. Hierfür bietet der CAT gratis 30-Minuten-Parktickets für die Garage von Wien Mitte The Mall an.



CITY AIRPORT TRAIN **CAT**

PEOPLE'S
**1 AIRLINE
11 DESTINATIONEN**

Mit People's kann der Sommer kommen! Die schönsten Strände Europas genießen, eindrucksvolle Landschaften erkunden und faszinierende Kultur erleben – mit uns ist der Urlaub Ihres Lebens nur wenige Flugstunden entfernt ...

MENORCA

Die „kleine Schwesterinsel“ von Mallorca begeistert fernab vom Massentourismus mit intakter, immergrüner Natur. Ob spanische Lebensfreude oder Badespaß pur, auf Menorca ist das Wasser nie weit.

IBIZA

Feiern kann man ordentlich an den Stränden Ibizas. Doch die ruhigen, naturbelassenen Buchten und die mediterrane Natur sind ganz nah. Ibiza hat viele Facetten. Zeit, die Insel (neu) zu entdecken!

MALLORCA

Mallorca? Das ist weit mehr als Sonne, Strand und Partyurlaub. Auf der Trauminsel, umgeben von türkisblauem Meer, findet man historische Baudenkmäler, versteckte Buchten und ungetrübten Naturgenuss.

CALVI

Die malerische Altstadt und kilometerlange Traumstrände machen die Hafenstadt im Nordwesten Korsikas zum Traumziel für Familien. Dabei hat sich Calvi sein einzigartiges Flair mühelos bewahrt.

OLBIA (SARDINIEN)

Wer nach Olbia reist, findet eine kleine, aber feine Hafenstadt mit viel Authentizität, Abwechslung und Kultur. Schlendern Sie die Hafenpromenade entlang oder entspannen Sie in einem der zahlreichen, charmanten Straßencafés!



Altenrhein



WIEN

Weltstadt. Hauptstadt.
Weltkulturerbe. Metropole.
Kulturelles und politisches Zentrum.
Stadt mit der weltweit höchsten Lebens-
qualität. Kaiserliche Reichshaupt- und
Residenzstadt. Noch Fragen? Nein?
Dann auf nach Wien!

PULA (KROATIEN)

Was macht den perfekten Urlaub
aus? Die richtige Mischung aus
Erholung, Kultur und Aktivität! Doch die
größte und älteste Stadt Istriens bietet
viel mehr. Wer Pula einmal entdeckt hat,
vergisst es so schnell nicht mehr.

NEAPEL

Neapel liegt einzigartig am Fuße
des Vesuvs. Das milde Klima und die
zahllosen Sehenswürdigkeiten locken
Touristen aus aller Welt. Obendrein weiß
die „Hauptstadt der Pizza“ kulinarisch
zu begeistern.

CAGLIARI (SARDINIEN)

Cagliari bietet die richtige Mischung
aus Erholung und Aktivurlaub! Dafür
sorgen die kilometerlangen Traumstrände
einerseits und die kulturhistorischen Ju-
welen aus der Bronzezeit anderseits,
die es zu erkunden gilt.

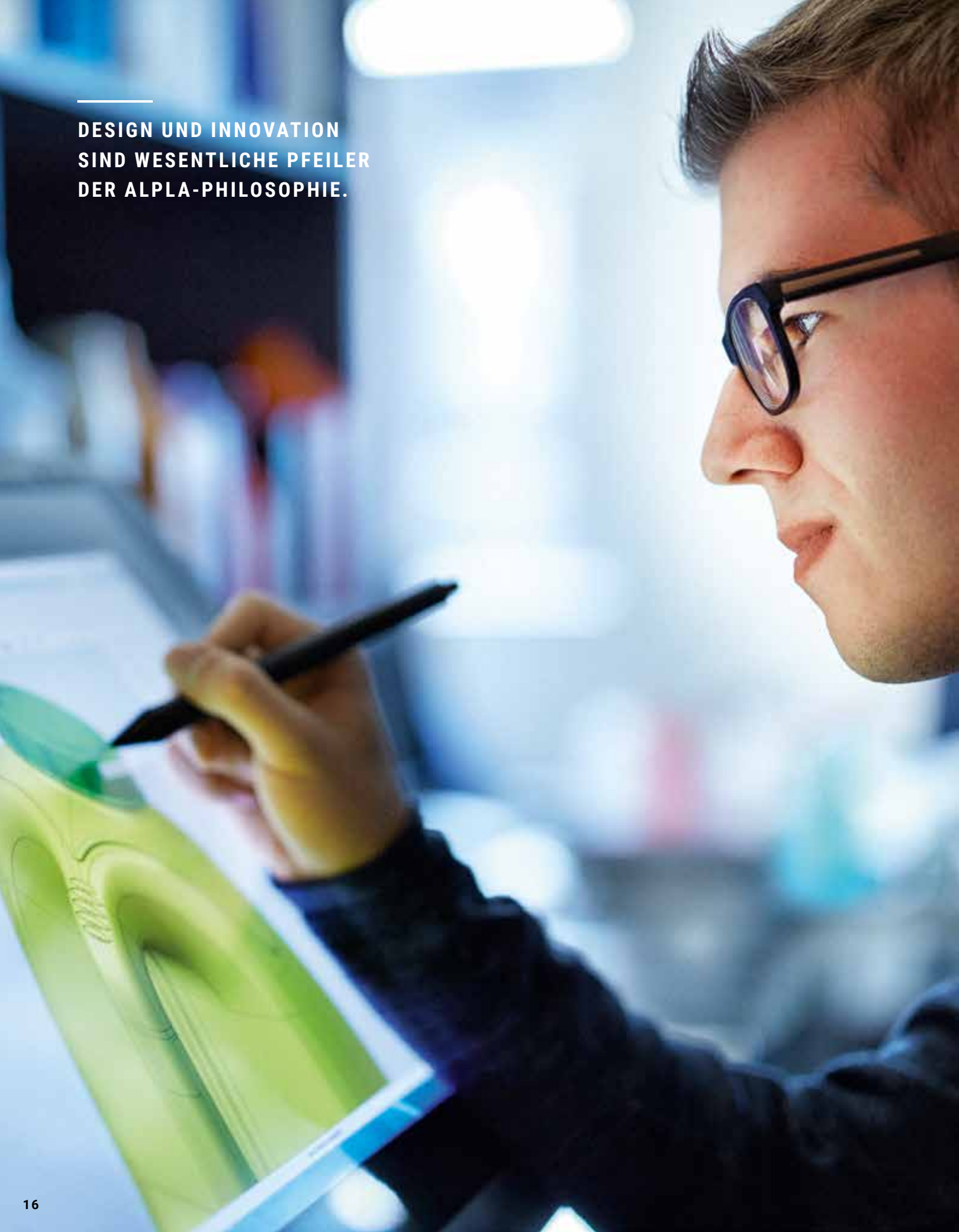
KEFALONIA

Griechenland und seine Traum-
strände! Funkelblaues, kristallklares
Wasser und grandiose Steilküsten:
Kefalonia hat alles, was die Ionischen
Inseln so einzigartig macht – und ist
bis heute ein echter Geheimtipp!

LEFKAS & EPIROS (PREVEZA)

Für Insider gehören die Strände von
Lefkas zu den schönsten von Griechen-
land. Und Epiros ist bei Kennern beliebt
für seine herrlichen Berge, grünen
Landschaften und einmaligen
Sehenswürdigkeiten.

**DESIGN UND INNOVATION
SIND WESENTLICHE PFEILER
DER ALPLA-PHILOSOPHIE.**



Weltkonzern mit Bodenhaftung

Alpla: Kunststoffverpackungen für das Who is who der Lebensmittel- und Kosmetikbranche

Text: Michael Dünser

Am Stammtisch im Gasthaus Käthr kann man von den alten Hardern viel über die Anfänge der Alpla erfahren. Dass Alwin und Helmuth Lehner in der Waschküche des Vaters ihre erste Produktionsstätte hatten, das gehört in dem kleinen Ort am österreichischen Bodenseeufer zum heimatkundlichen Grundwissen. Das Umfeld hat sich, um es mit der typischen Lehner'schen Zurückhaltung zu formulieren, bei einem Jahresumsatz von über 3 Milliarden Euro ein wenig geändert. Geblieben ist der Respekt vor den Leistungen der bodenständigen Vorarlberger. Und das nicht nur daheim, sondern auf der ganzen Welt: Die heute 19.300 Mitarbeiter sind auf 176 Niederlassungen in Europa, Nord- und Lateinamerika, Asien und Afrika verteilt. Sie stellen Kunststoffverpackungen für das Who is who der Lebensmittel-, Reinigungs- und Kosmetikindustrie her.

Wer wissen will, was Familienunternehmen in seiner reinsten Form bedeutet, der frage nach beim heute 85-jährigen Alwin Lehner. „Als wir 1955 eine günstige Spritzgussmaschine kaufen konnten, wurden alle eingespannt. Meine Eltern haben im Schichtbetrieb Tag und Nacht Kunststoffbecher hergestellt, meine Frau hat die Zollformalitäten erledigt und meine Schwester die Buchhaltung. Ich selbst hab das Werkzeug gebaut und mein Bruder war mit seinem Welthandel-Studium für das Kaufmännische verantwortlich.“ ►



»NACHHALTIGKEIT UND ROHSTOFFE AUS NACHWACHSENDEN RESSOURCEN SIND WICHTIGE GRUNDLAGEN FÜR DIE NÄCHSTEN GENERATIONEN.«

Günther Lehner, CEO

»JEDER VON UNS HAT TÄGLICH EIN ALPLA-PRODUKT IN DER HAND, MEIST OHNE ES ZU WISSEN.«

Günther Lehner, CEO



▲ Begeisterung für Produkt und Technik prägten den Alpla-Weg zum Weltmarktführer.

DIE GROSSE CHANCE

Der Sprung in die große Welt war für die „Alpenplastik Lehner Alwin GmbH“ – kurz Alpla – eng mit Deutschland verbunden. „Zuerst waren wir den Deutschen etwas suspekt. Wir waren unglaublich billig und hatten keinerlei Beziehungen. Die große Chance kam, als Henkel einen kleinen, schnellen Hersteller brauchte und uns vertraut hat.“ So groß wie sie heute sind, wollten die Lehnerts nie werden. „Die Firmen haben uns reihenweise geholt und wir haben die Gelegenheiten beim Schopf gepackt.“

Neue Märkte zu gewinnen sei aber nie einfach gewesen. „In manchen Jahren haben wir mehr in neue Werke investiert als wir Cashflow hatten. Aber du kannst zum Kunden nicht sagen, wir sind erst im nächsten Jahr so weit. Dann macht ein anderer das Geschäft. So wurden wir zum Wachstum fast gezwungen.“ Managementbücher brauchte er für diese Erkenntnis nicht. „Zum Lesen hat mir immer die Zeit gefehlt“, kann er sich auch heute noch ein Augenzwinkern nicht verkneifen.

TECHNOLOGISCHER VORSPRUNG DURCH EIGENENTWICKLUNGEN

In den fünfziger Jahren war die Verarbeitung von Kunststoff noch Neuland. Den Herausforderungen trotzte Lehner mit viel Bauchgefühl, noch mehr Fleiß und seiner Begeisterung für die Technik. Werkzeuge und Maschinen baute er bald in Eigenregie, etwa den legendären „Alplamat“. „Abends zeichneten wir in der Werkstatt die Konstruktionspläne, am Tag habe ich die Teile gefertigt“, erinnert er sich zurück. Vom damals entstandenen technologischen Vorsprung durch kreative Eigenentwicklungen zehrt Alpla bis heute.

▼ Neben dem Hauptsitz in Hard gibt es weltweit 175 weitere Alpla-Werke.



ALPLA AUF EINEN BLICK

ALPLA begleitet uns weltweit in Gestalt vielfältiger Kunststoffverpackungen (Verpackungssysteme, Flaschen, Verschlüsse & Spritzgussteile, Preforms, Tuben) für die unterschiedlichsten Inhalte – vom Duschgel über Motorenöl und Waschmittel bis hin zur Limonade.

Gründungsjahr: 1955

Hauptsitz: Hard/Vorarlberg

Mitarbeiter: 19.300

Produktionswerke: 176 in 45 Ländern

Umsatz 2017: 3,4 Milliarden Euro

Die neue Generation

Das Ruder hat Alwin Lehner 2006 an seinen Sohn Günther übergeben. Der bildet mit seinen Cousins Nicolas Lehner und Georg Früh heute die Konzernspitze. Und konnte auf einem mehr als soliden Erbe aufbauen. Dazu gehörte auch die Überzeugung, dass die Präsenz vor Ort ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist. „Es macht wenig Sinn, leere Flaschen zu produzieren. Deshalb orientieren wir uns an den Niederlassungen der Kunden. Das reduziert Kosten und spart lange Transportwege“, sagt der 58-Jährige und verweist darauf, dass die Hälfte der Alpla-Werke quasi „in house“ beim Kunden stehen und unmittelbar an die Produktion und Abfüllanlagen angeschlossen sind – zum Beispiel bei Rauch in Vorarlberg oder Coca-Cola in Mexiko. Sie gehören ebenso zu den renommierten Alpla-Kunden wie Unilever, Procter & Gamble, L'Oréal, Pepsi, Migros oder Nestlé. „Jeder von uns hat täglich mindestens ein Alpla-Produkt in der Hand, meist ohne es zu wissen“, erzählt Günther Lehner. Eine durchaus taugliche Variante, den Begriff „Hidden Champion“ zu erklären.

Die Kundenstruktur ist es auch, die Alpla bei aller Größe einigermaßen resistent macht gegen Schwankungen der Wirtschaft. „Wenn Märkte in einer Krise stecken, spüren wir das natürlich auch. Die Einbrüche sind aber längst nicht so dramatisch wie bei anderen, weil man Dinge des täglichen Bedarfs einfach benötigt. Einen Saft trinkt man immer, ein Shampoo oder ein Putzmittel braucht man genauso.“ ►

▼ Alwin Lehner legte ab den 50er-Jahren den Grundstein für die Alpla-Erfolgsgeschichte.



ALPLA IN DEUTSCHLAND

Als erster Standort außerhalb Österreichs wurde 1964 das Werk in Markdorf eröffnet und ist somit einer der Grundsteine für den internationalen Erfolg. „Wenn wir uns in Deutschland durchsetzen, setzen wir uns auf der ganzen Welt durch“, beschreibt Günther Lehner den Pioniergedanken der damaligen Zeit. Das Know-how wurde und wird stetig ausgebaut und von Markdorf zunächst der gesamte deutsche Markt erobert. Am Standort Markdorf stehen seit jeher Technik und Entwicklung im Mittelpunkt. Alpla beschäftigt in Deutschland derzeit 1.600 Mitarbeiter an 15 Standorten.



▲ Georg Früh, Günther und Nicolas Lehner (v. l.) bilden die Spitze des Unternehmens, das knapp 20.000 Mitarbeiter beschäftigt.

63 JAHRE ALPLA

VON DER WASCHKÜCHE DES ELTERLICHEN WOHNHAUSES
ZUM WELTMARKTFÜHRER

1955

Gründung als „Alpenplastik Lehner Alwin GmbH“ in Hard (Vorarlberg, Österreich)

1968

In San Joaquin (Venezuela) wird das erste Alpla Werk in Lateinamerika eröffnet.

1990

Unmittelbar nach dem Fall der Mauer erfolgt die Expansion nach Osteuropa (Ungarn, Polen, Tschechische Republik, Russland).

2001

In Atlanta (Georgia) eröffnet das erste Werk in den USA ebenso wie das erste Werk in Asien in Bangkok (Thailand).

2010

Alpla übernimmt die Mehrheitsanteile der österreichischen PET Recycling Team GmbH in Wöllersdorf und baut damit seine Kompetenzen im Bereich Recycling weiter aus.

2014

Das erste Werk in Afrika eröffnet in Kempton Park (Südafrika). Alpla ist damit auf vier Kontinenten mit eigenen Werken vertreten.

2017

Eröffnung Standort 10th of Ramadan City/Ägypten, Übernahme West Bend (USA), Propack (Italien) und Boxmore Packaging (Afrika).

1964

In Markdorf (Bodenseeregion, Deutschland) wird die erste Niederlassung außerhalb Österreichs eröffnet.

1985

Das erste Inhouse-Werk startet in Lomazzo (Italien) die Produktion. Hier werden Flaschen direkt vor der Abfüllanlage des Kunden hergestellt, was ökologische wie wirtschaftliche Vorteile bietet.

1990

Die erste PCR-Flasche (PCR = Post Consumer Recycling) von Alpla repräsentiert den Prototyp einer komplett neuen Produktgattung: Die 1.000-Milliliter-Flasche besteht aus recyceltem Kunststoff.

2007

In China nimmt das 100. Alpla Werk die Produktion auf.

2012

Bau eines eigenen PET-Recyclingwerks in Radomsko (Polen).

2016

Akquisition der ägyptischen Tabba-Gruppe; Eröffnung Competence Center Shanghai mit Lehrlingswerkstatt.

INHOUSE-PRODUKTION

72 der insgesamt 176 Alpla-Werke werden direkt bei den Kunden vor Ort geführt. Vor 30 Jahren eröffnete Alpla den ersten Inhouse-Betrieb. Diese Form der Zusammenarbeit bietet viele ökologische und ökonomische Vorteile: Es fallen weder Transport noch Transportverpackungen an, der Personalaufwand ist niedriger. Auf Änderungen kann in der Produktion flexibel und rasch reagiert werden.

GLOBALE PRÄSENZ

Regionale Standorte gehören zum gelebten Kundennutzen von Alpla. „Mit unseren Produktionsbetrieben auf der ganzen Welt sparen wir nicht nur Transportwege. Wir sind schneller und flexibler in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern. Und wir produzieren nicht für einen Markt, wir sind ein Teil davon. Mit sieben Technical Center auf vier Kontinenten sind wir auch in der Produkt- und Technologieentwicklung dort, wo unsere Kunden uns brauchen“, schreibt das Unternehmen auf seiner Website.

HANDBALL

Günther Lehner ist als ehemaliger Spieler seit vielen Jahren Hauptsponsor des Harder Handballclubs. Der Verein holte sechsmal den österreichischen Meistertitel (2003; 2012-2015; 2017).



◀ Recycling und nachhaltiges Denken sind bei Alpla mehr als nur Schlagworte.

Die Zukunft ist nachhaltig

Intensiv beschäftigt sich Günther Lehner mit dem Thema Ressourcenknappheit. „Erdöl und Erdgas haben ein Ablaufdatum. Wir arbeiten deshalb auch mit Materialien, die auf nachwachsenden Stoffen basieren.“ 2015 begründete Alpla zusammen mit anderen Vorarlberger Unternehmen das „Klimaneutralitätsbündnis 2025“ mit dem Ziel, alle Aktivitäten komplett klimaneutral zu gestalten. Seit 2013 ist Alpla gemeinsam mit Avantium, Coca-Cola und Danone an einer Entwicklungsplattform für den bio-basierten Kunststoff PEF beteiligt. PEF wird aus pflanzlichen Rohmaterialien hergestellt und gilt als Kunststoff der nächsten Generation.

Ebenso sinnvoll sei die Wiederverwertung von Kunststoffen. Der Recyclinganteil bei einer PET-Flasche zum Beispiel liege bei 40 Prozent. Eigene Recycling-Werke, etwa mit Coca-Cola zusammen in Mexiko, helfen dabei, den Kreislauf nachhaltig zu gestalten. „Der Kunststoff kommt wieder zu uns zurück und wird weiterverwendet. Das ist der richtige Weg.“

EINE GROSSE FAMILIE

Ein Weg, auf dem die Lehnners seit 63 Jahren von ihren Mitarbeitern getragen werden. Nur so könne man nahe beim Kunden bleiben. „Wir sind eine große Familie“, ist Günther Lehner stolz. „Alle sind per Du miteinander und es herrscht eine ungezwungene Atmosphäre, ohne die dieses Niveau nicht möglich wäre.“ Ganz in der Tradition der Gründer macht er wenig Aufheben um den Erfolg des Familienbetriebs. Und schon gar nicht um seinen eigenen Anteil daran. „Erfolg ist, wenn man gesetzte Ziele im Team umsetzen kann. Ich bin verantwortlich für die Einheit des Teams und dessen Funktionieren.“

Dieses hohe soziale Bewusstsein ist es auch, das uns an den Anfang der Geschichte zurückführt. Alpla hat vor einiger Zeit das in die Jahre gekommene Dorfgasthaus Käthr (für Nicht-Alemannen: Katharina – in dem Fall die frühere Eigentümerin des Hauses) gekauft, von Grund auf mit viel Liebe renoviert und so den Hardern (und nicht nur ihnen) ihren dörflichen Treffpunkt zurückgegeben.

Bodenhaftung kann nur der haben, der seine Wurzeln nie vergisst.





UNGEBREMSTER SPARSPASS

Jungunternehmer Pascal Lehner ermöglicht exklusives Fahrvergnügen. Ab jetzt in Kooperation mit People's auch ab Altenrhein.

TEXT FELIX STEININGER
FOTOS HERBERT RASSER

„Autos kaufen, das ist Geschichte. Mieten und sharen, das ist die Zukunft.“ Pascal Lehner ist ein junger Mann mit Visionen. Und der Tat. Mit 23 Jahren gründete er das Unternehmen Ride Ad. Die Geschäftsidee: Sport- und Luxusfahrzeuge für private Zwecke und Firmenevents zu vermieten – zu besonders attraktiven Konditionen. Seine Flotte ist günstiger als die der Konkurrenz, weil sie gleichzeitig als fahrende Werbefläche für Unternehmen dient. „Wir wollen den Look der DTM und Formel 1 auf die Straße bringen und somit unseren Firmenkunden eine effektive Werbemöglichkeit bieten“, erklärt er. Seine Kunden sind aber nicht nur Sportwagenfreaks, sondern zu einem großen Teil seriöse Geschäftskunden, die sich die Luxussteuer sparen wollen.

DURCHSTART-STUDENT

Pascal Lehner ist ein echter Autonarr. Fasziniert von Design und Drehmoment. „Mit sechzehn konnte ich es nicht mehr

»BEI MIR GIBT ES KEIN ANSTEHEN AM AUTOVERLEIH. WER ZUM BEISPIEL IN ALTENRHEIN LANDET, KANN SOFORT EINSTEIGEN UND LOSFAHREN. AUCH DAS IST LUXUS.«

Pascal Lehner

erwarten, den Führerschein zu machen“, erinnert er sich. „Und ich wusste schon früh, dass ich ein Unternehmer werden will.“ So entstand auch die Idee zum Geschäftsmodell am heimischen Esstisch. Der Vorschlag seines Vaters, Autos mehrfach zu vermieten, ließ ihn nicht mehr los. Jahre später, als Wirtschaftswissenschaft-Student, musste er für ein Seminar einen Businessplan erstellen. Das Thema war schnell gefunden: Pascal Lehner verfasste ein 30-seitiges Papier, in dem er die losen Gedanken von damals ausarbeitete. Bestärkt durch die Note 1+ und seinen Gründergeist meldete er im April 2017 kurzerhand sein Unternehmen an. „Die Seminarleiter freuten sich zu hören, dass ich den Schritt wagte“, erzählt er.

FÜR JEDEN WAS DABEI

Marktpotenzial sieht der Student genügend: „In Vorarlberg fällt man zwar ungern mit einem Mercedes AMG auf. Ihn fürs Wochenende zu mieten, ist aber okay. Da entsteht dann kein Neid.“ Und: Seine Flotte verspricht ungebremsten Fahrspaß. Erst vor wenigen Monaten stockte er von drei auf fünf Fahrzeuge auf. Neben der Mercedes-Benz E- und C-Klasse mit AMG Optik und dem C63 AMG Coupé gibt es auch einen Mini JCW mit satten 231 PS – „ein kleiner Giftzwerg“. Speziell für Unternehmen bietet Ride Ad auch Elektroautos wie beispielsweise den BMW i3 zur Langzeitmiete an. Die Möglichkeit, das Fahrzeug für weitere Strecken zu tauschen, ist in der monatlichen Mietpauschale inkludiert.

Das nächste Unternehmensziel hat Pascal Lehner schon vor Augen – und schaltet damit noch einen Gang höher. Denn er plant seine Flotte um noch sportlichere und noch exklusivere Wagen zu erweitern. Mieten und sharen – es scheint tatsächlich ein Zukunftsmodell zu sein.

Ride Ad e. U.

Am Römerstein 8, A-6971 Hard, office@ridead.at, www.ridead.at

WOHNUNGEN MIT
BODENSEEBLICK!

ZIMA
einfach besonders

STILVOLLES WOHNEN AM BODENSEE

Poststrasse 1, Staad

Auf einem schönen Hanggrundstück in Staad entsteht mit Blick auf den Bodensee an bester Lage attraktiver neuer Wohnraum. 12 moderne Neubauwohnungen bieten Innen wie Aussen viel Platz zum Geniessen, Wohlfühlen und Entspannen mit Familie und Freunden.



4 ½ Zimmer-Wohnungen ab 695.000 CHF

- » 2 x Attika mit Terrassen und herrlichem Seeblick
- » 1 x Parterre mit grossem Garten

3 ½ Zimmer-Wohnungen ab 615.000 CHF

- » 2 x im 2. OG mit Terrassen und Seeblick
- » 2 x im 1. OG mit Terrasse und Gartenanteil

2 ½ Zimmer-Wohnungen ab 355.000 CHF

- » 2 x im 2. OG mit Terrassen und Seeblick
- » 2 x im 1. OG mit Terrasse und Gartenanteil
- » 1 x Parterre mit Gartenanteil

Das Besondere:

- » Blick auf den Bodensee
- » Grosse Sonnenterrassen und/oder Gärten
- » Moderner und heller Grundriss
- » Hochwertige Ausstattung
- » Verkehrsberuhigte Lage
- » Perfekte Anbindung an öffentliche Infrastruktur
- » Barrierefrei



Feste Zähne an nur einem Tag

Wenn Menschen mit herkömmlichen Prothesen die Praxis von Dr. René Filipowitsch aufsuchen, haben sie häufig schon eine längere Leidensgeschichte hinter sich. Ihre „Dritten“ sind ihnen lästig geworden – sie wünschen sich endlich einen stabilen, festsitzenden Zahnersatz. Bei dem Bregenzer Spezialisten für Oralchirurgie erhalten sie diesen passgenau und in kürzester Zeit. Denn der Zahnarzt aus Leidenschaft hat sich auf die Implantologie mit der schonenden All-on-4-Methode spezialisiert. Für ein deutliches Plus an Lebensqualität.

Für die All-on-4-Prothesen müssen sich die Patienten von Dr. René Filipowitsch keiner langwierigen Behandlung unterziehen. Die Methode verhilft zu festsitzenden dritten Zähnen – und das auf nur vier Implantaten, an einem Tag und ohne die lästige Gaumenplatte aus Kunststoff. Selbst bei komplizierteren Knochenverhältnissen ist es damit möglich, auf einen vorherigen Knochenaufbau zu verzichten. Das Verfahren ist ein spezielles

System, das nur von entsprechend geschulten Zahnchirurgen wie Dr. Filipowitsch angewendet werden darf.

Sicher im Handling

Das Verfahren ist rundum ausgeklügelt und sicher im Handling: Zwei der insgesamt vier Implantate werden in den häufig noch dichten und stabilen Knochen im Vorderzahnbereich eingebracht. Die beiden anderen Implantate dagegen setzt der Experte in einem Winkel von etwa 35 Grad in den Knochen ein. „Durch dieses schräge Einsetzen können wir das noch vorhandene Knochenangebot optimal nutzen und so auf einen Knochenaufbau verzichten“, erklärt Dr. Filipowitsch.

Auf die richtige Planung kommt es an

All-on-4 basiert auf der millimetergenauen 3D-Vorabplanung per DVT-Aufnahmen. Die 3D-Bilder und ein computerbasiertes Planungsprogramm helfen dem erfahrenen Zahnarzt, die bes-



▲ Eine spezielle Technik macht es möglich: Die All-on-4-Methode verhilft zu festsitzenden neuen Zähnen auf nur vier Implantaten.



◀ Passgenauer Zahnersatz in kürzester Zeit: Darauf hat sich Oralchirurg Dr. René Filipowitsch in seiner Bregenzer Praxis spezialisiert.

ten Positionen für die Implantate zu finden. Außerdem kann er mit dem Programm die sensiblen Bereiche wie Kieferhöhlen und Nervenverläufe berücksichtigen. „Das reduziert die Verletzungsgefahr und macht die Methode zu einem sehr schonenden Verfahren“, betont der Experte. Auf Basis der Planung wird eine individuelle Bohrschablone für die Patienten angefertigt. Die in die Schablone eingearbeiteten Bohrhülsen helfen, ohne Schnitte direkt durch die Schleimhaut zu implantieren. Und dies alles an nur einem einzigen Tag.

Knochenabbau wird vorgebeugt

Darüber hinaus entfällt die Wartezeit für die übliche Heilperiode nach der Zahnextraktion und auch die Einheilzeit für die Implantate reduziert sich. „Nach rund sechs bis zwölf Monaten können die Zahnimplantate mit dem endgültigen Zahnersatz bestückt werden.“ Zuvor sitzt der Interims-Zahnersatz sicher im Mund und kann ganz normal belastet werden. Da bei All-on-4 die natürlichen Zahnwurzeln durch Implantate ersetzt werden, ist die Gefahr des Knochenabbaus deutlich abgeschwächt.

Kostengünstiger Ersatz

„Das Verfahren ist die ideale Lösung für alle, bei denen herkömmliche Prothesen ohne Implantate aufgrund eines fortschreitenden Knochenschwunds keinen sicheren Halt mehr finden und die auf einen langwierigen Knochenaufbau am liebsten verzichten würden.“ Weiterer Vorteil: All-on-4 ist kostengünstiger als herkömmliche Verfahren, weil weniger Implantate benötigt werden.

Verträgliche Materialien

Für die Implantate und Verbindungselemente werden in der Praxis von Dr. Filipowitsch ausschließlich hochwertige, biokompatible Materialien verwendet. „Biokompatibel bedeutet, dass die Materialien den Stoffwechsel nicht negativ beeinflussen und daher vom Körper optimal vertragen werden.“

Alles im Blick

Es gibt nur wenig, was Patienten vorab beachten müssen. „Damit sie auf der sicheren Seite sind, werden sie im Rahmen unserer Vorab-Untersuchungen natürlich ganz genau nach ihrer Krankengeschichte befragt.“ Meist seien die sogenannten Gegenanzeigen aber kein Hinderungsgrund für die Implantation, sondern machten lediglich einige Vorsichtsmaßnahmen oder bestimmte Vorbehandlungen notwendig. Und die haben Dr. René Filipowitsch und sein Team ebenfalls fest im Blick.

Dr. med. dent. René Filipowitsch

Vorklostergasse 39, 6900 Bregenz

+43 5574 66288, ordination@oralchirurg-bregenz.at

www.schoene-feste-dritte-zaehne.at

Semper Constantia – Die unternehmerische Privatbank

Die Semper Constantia Privatbank ist der ideale Partner für in- und ausländische Private, Family Offices, Unternehmen sowie institutionelle Investoren, die höchste Ansprüche an Leistung und Service stellen.

Mit einem betreuten Vermögen von über 16 Milliarden Euro zählt die Semper Constantia zu einer der führenden Privatbanken Österreichs. Sie steht im Eigentum erfolgreicher Unternehmer und erfahrener Bankiers. Diese unabhängige Eigentümerstruktur ist Garant für Langfristigkeit, Flexibilität und unternehmerisches Handeln.

Die Bank hat mehrere solide Standbeine. Neben dem klassischen Private Banking und der Vermögensverwaltung für institutionelle Kunden liegen ihre Stärken im Depotbank- und Investmentfondsgeschäft (rund 230 Spezial- und Publikumsfonds) sowie traditionell im Bereich der Immobilieninvestments. Es ist die Strategie der Bank, in all diesen Geschäftsbereichen qualitative Maßstäbe zu setzen sowie organisch oder auch durch Akquisition zu wachsen.

Höchste Qualität

Der Claim des Hauses „Ihre Bank. Ihr Partner.“ spiegelt insbesondere den eigenen hohen Anspruch an Beratungs- und Servicequalität wider. Erfahrene Kundenbetreuer und ausgewiesene Experten in Vermögensverwaltung, Depotbank und Kapitalanlagegesellschaften sind mit großem persönlichen Einsatz bestrebt, maßgeschneiderte Lösungen für die individuellen Bedürfnisse der Kunden zu erarbeiten.

Stark in Westösterreich

Der regionale Schwerpunkt der Semper Constantia liegt in und um Österreich. Die Kunden des Bankhauses schätzen vor allem Seriosität und exzellentes Know-how. Wechselseitiges Vertrauen bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Partnerschaft. Die Bank ist stets bemüht, ihre Kunden sowie deren Bedürfnisse eingehend kennenzulernen und zu verstehen. Gerade für Vorarlberg sowie die angrenzenden Länder Liechtenstein, Schweiz und Deutschland ist dafür Mag. Johannes Wolf, der den Geschäftsbereich Private & Institutional Banking verantwortet, prädestiniert. Als gebürtiger Vorarlberger kennt der erfahrene Private Banker, der bereits seit rund 15 Jahren für die Semper Constantia tätig ist, nicht nur alle inhaltlichen Belange, sondern versteht auch die Mentalität und Anliegen seiner Landsleute besonders gut.

▼ Oben: Mag. Harald Friedrich verantwortet als Vorstand Markt alle Kundenbelange der in Wien beheimateten Semper Constantia Privatbank AG.
Unten: Mag. Johannes Wolf ist Leiter Private & Institutional Banking. Für seine Aufenthalte in der Heimat setzt der gebürtige Vorarlberger gerne auf People's.



Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft

Heßgasse 1, A-1010 Wien, +43 1 53616-0, contact@semperconstantia.at, www.semperconstantia.at

Oase der Naturheilkunde

Appenzell Ausserrhoden gilt als Eldorado für Heilpraktiker. Der Kanton hat rund um die Naturheilkunde bis heute eine besondere Stellung in der Schweiz. Doch was ist dran an dem „Heilerparadies“? Wir haben einen Blick in Theorie und Praxis geworfen.

Text: Katrin Krause Fotos: Katrin Krause, Heidi Schönenberger

„Gut ist, was hilft“, heisst es im Volksmund. Dieser Satz scheint für Appenzell Ausserrhoden wie gemacht. Die Naturheilkunde hat dort eine lange Tradition – mit ganz eigenen Praktiken, die nur dort angewendet werden. Die liberale Gesetzgebung, erstmals vom Volk an der Landsgemeinde von 1871 per Gesetz beschlossen, erlaubt die freie Heiltätigkeit. Sie ist bis heute einzigartig in der Schweiz. Jeder kann in dem Kanton also als Naturheilkundler praktizieren, wenn er denn will. Jeder? Einfach so?

„Nein, ganz so einfach ist es nicht“, betont Peter Guerra, Leiter der Fachstelle Heilmittelkontrolle in Appenzell Ausserrhoden. „Wer spezielle Heilmethoden anwenden will, muss zuvor unsere kantonale Prüfung bestehen. Und dafür braucht es schon profundes Vorwissen.“ So waren viele der im Kanton tätigen Heilpraktiker vormals zum Beispiel Drogisten und Ärzte oder haben andere naturheilkundliche Ausbildungen absolviert.

VON SPRITZEN BIS SCHRÖPFEN IST VIELES ERLAUBT

Zu den Besonderheiten, die Naturheilkundler nur im Kanton anwenden dürfen, gehören unter anderem die Blutentnahme für diagnostische Zwecke und Injektionen. Das ist in der übrigen Schweiz sonst ausschließlich Schulmedizinerinnen vorbehalten. „Auch das Herstellen von sogenannten Hausspezialitäten durch Heilpraxen, wie auch in Apotheken und Drogerien ist nur bei uns erlaubt. Diese dürfen aber lediglich an die eigene Kundschaft abgegeben werden“, so Guerra. Dazu kommen Therapieformen wie das blutige Schröpfen oder die Blutegeltherapie. „In anderen Kantonen können diese Methoden nur eingeschränkt oder überhaupt nicht vorgenommen werden.“ ►



▲ Die Naturheilkunde hat in Appenzell Ausserrhoden eine lange Tradition. Heil- und Kräuterwissen wurde häufig auch innerhalb von Familien weitergegeben.



**»WER UNSERE SPEZIELLEN
HEILMETHODEN ANWENDEN
WILL, MUSS ZUVOR UNSERE
KANTONALE PRÜFUNG
BESTEHEN. DAFÜR BRAUCHT
ES SCHON PROFUNDES
VORWISSEN.«**

Peter Guerra, Leiter der Fachstelle Heilmittelkontrolle
in Appenzell Ausserrhoden

AUF QUALITÄT GEPRÜFT

„Seit 1988 gibt es eine eigene Heilmittelkontrolle und die Prüfungspflicht bei uns. Damit wollten wir behördlich regulierte Qualitätsstandards in der bis dahin noch eher frei ausgeübten Naturheilkunde im Kanton setzen“, erzählt Guerra. Nach diesen Standards werden auch die Heilpraktiker von ihm kontrolliert – und die sichere „Inverkehrbringung“ der hergestellten Präparate.

NATIONALE AUSNAHME

Die Zulassung und teils auch die Abgabe von Arzneimitteln sowie Medizinprodukten in der Schweiz regelt seit 2002 ein nationales Heilmittelinstitut. Doch für Appenzell Ausserrhoden gibt es eine Ausnahme, denn die kantonalen Präparate werden nur in sehr kleinen Mengen produziert. „Alle von Pharmaunternehmen oder berechtigten Betrieben wie Apotheken und Heilpraxen hergestellten Heilmittel, die bis zur Übergangsfrist im Jahr 2002 bei uns gelistet und kantonal zugelassen waren, dürfen weiter beibehalten und bei uns vertrieben werden“, sagt Guerra. Das sind rund 700 im Kanton registrierte Präparate und einige hundert Hausspezialitäten.

ALLES IST MÖGLICH

Die Naturheilkundler sehen sich laut Guerra meist nicht als Alternative, sondern als Ergänzung zur Schulmedizin. Auf die Frage, was er aus seiner rund 30-jährigen Tätigkeit in Sachen Naturheilkunde für sich persönlich „mitgenommen“ hat, muss er nicht lange überlegen: „Es ist einfach alles möglich, wie ich immer wieder feststelle!“



◀ Seit rund 30 Jahren für die kantonale Prüfung der Heilpraktiker und die Heilmittelkontrolle in Appenzell Ausserrhoden zuständig: Peter Guerra.

Im Fluss der Lebensenergie

Ruhig liegt Johannes P.* im Behandlungszimmer von Heidi Schönenberger auf dem Rücken. Der Projektleiter ist bei der kantonal approbierten Heilpraktikerin und Inhaberin des eidgenössischen Diploms für Traditionelle Europäische Naturheilkunde wegen Rücken- und Magen-Darm-Beschwerden in Behandlung. Er hat eine Wirbelfehlstellung, die auf – meist beruflich bedingte – Stresssituationen reagiert und verschiedene Beschwerden bei ihm verursacht. Seit einigen Tagen machen sich bei ihm Ischias-ähnliche Symptome bemerkbar.

„Ich habe gezielt nach einer alternativen Therapiemethode gesucht. Dabei hat mich vor allem die Akupunktur-Massage mit ihrer energetischen Wirkung angesprochen“, erzählt Johannes P. Und genau die hat er bei Heidi Schönenberger gefunden. Sie hilft, die immer wiederkehrenden Symptome deutlich zu lindern. Intensität und Häufigkeit dieser Symptome seien signifikant zurückgegangen, wie er sagt. „Zusätzlich kommen auch individuelle phytotherapeutische Mischungen zum Einsatz, um die korrelierende Magen-Darm-Schwäche nachhaltig einzudämmen“, fügt die Heilpraktikerin hinzu.

ENERGIE WACHT ÜBER KÖRPER

„Der Akupunktur-Massage geht der Gedanke voraus, dass die Körperfunktionen von der Lebensenergie gesteuert werden“, so Heidi Schönenberger. Auf speziellen Leitbahnen, den sogenannten Meridianen, durchlaufe sie den Körper. „Wird dieser Energiekreislauf gestört, zum Beispiel durch Stress, Unfälle oder körperliche Fehlstellungen, macht sich das durch Beschwerden unterschiedlichster Art bemerkbar.“ Die Akupunktur-Massage (APM) beruht auf dem Gedankengut der Traditionellen Chinesischen Medizin. Mit einem

Therapiestäbchen nimmt die Heilpraktikerin am Ohr ihres Patienten eine Befunderhebung über spezielle Reflexzonen vor. Je nachdem, an welchen Stellen Johannes P. auf den leichten Druck reagiert, erkennt Heidi Schönenberger, wo der Energiefluss in seinem Körper gestört ist.

SYSTEM IM FLUSS

Für sie steht fest: Über die Meridianbehandlung nach APM wird der Energiefluss wiederhergestellt. Dabei verwendet sie keine Nadeln, sondern erreicht den energetischen Ausgleich durch eine Stimulierung der Meridiane mit dem Therapiestäbchen. Erneut prüft sie am Ohr, ob ihr Patient an bestimmten Ohr-Reflexzonen weiter empfindlich reagiert. „Eine Leitbahn muss noch ausgeglichen werden“, sagt sie und tonisiert das entsprechende Meridian am Rumpf. Nach rund 30 Minuten ist dieser Behandlungsteil beendet – und bei Johannes P. „das energetische System für die nächste Zeit wieder im Fluss“. Nun folgt die Behandlung über den Bewegungsapparat, indem statische Ungleichgewichte beseitigt werden.

JEDER REAGIERT INDIVIDUELL

„Eine allgemeine Lösung bei den heilpraktischen Verfahren gibt es nicht“, betont die Expertin. Behandlungen müssten immer individuell festgelegt werden, jeder Mensch sei und reagiere anders. „Mit jedem Patienten lege ich gemeinsam fest, welches Therapiekonzept für ihn stimmig ist. Ob Klassische Homöopathie, die Humoralmedizin mit pflanzlichen Heilmitteln oder andere.“ Eine wichtige Rolle spiele jedoch stets die Anpassung in der Ernährung. „Denn gerade letztere kann entscheidend auf das allgemeine Wohlbefinden einwirken“, so Heidi Schönenberger.

▼ Durch Stimulierung der Meridiane mittels Akupunktur-Massage stellt die Heilpraktikerin den Energiefluss beim Patienten wieder her.



▲ Konzentriert tastet Heidi Schönenberger die Reflexzonen am Rücken ihres Patienten ab. Diese geben ihr Hinweise auf mögliche Störungen im Körper, die sie zum Beispiel auch mit dem Schröpfen beeinflussen kann.

*der Name wurde von der Redaktion geändert.

S' Beschte aus dem Fürstentum

Metzgerei, Genussmarkt, Restaurants, Betriebsverpflegung und ein Premium Cateringservice – dafür steht Ospelt. In jeder Location spüren wir Heimatverbundenheit und Handwerksliebe des herzlichen Familienunternehmens.

Einkaufen, einkehren und feiern

Im Frühjahr dürfen sich die Besucher über ein neu gestaltetes Ambiente im Genussmarkt in Schaan freuen. Das Herzstück ist die Metzgerei. Ein echtes Highlight ist die Fisch- und Käsetheke. In ihren Restaurants bieten Ospelts für jeden das passende Ambiente. Ob im PUR gegenüber, dem Restaurant in der Fürstlichen Hofkellerei, im Börsencafé in Vaduz oder im La Kantina in Balzers.

Das Herz der Familie schlägt in der Metzgerei

Albert Ospelt ist Metzger aus Leidenschaft. Bei der Fleischherkunft setzt er konsequent auf regionale Erzeuger. Auserlesenes Premium Beef, auch Dry Aged, über 30 verschiedene Wurstsorten und rund zehn Varianten an Kochschinken werden tagesfrisch selbst hergestellt.

UnvergESSlich gut

Die Ospelt Catering AG organisiert unvergessliche Veranstaltungen. Das kulinarische Programm wird für die Kunden maßgeschneidert. Mobiliar und schönsten Table-Top werden gleich mitgeliefert und man profitiert von tollen Locations, wie dem Barriquesaal der Fürstlichen Hofkellerei.



Ospelt Metzgerei & Genussmarkt
Landstrasse 6, FL-9494 Schaan
+423 377 8888, www.ospelt-ag.li

WO WEIN KULTUR IST

In einer der grössten
Vinotheken Österreichs



Bevanda, das ist eine Auswahl, wie sie sonst nur in Metropolen zu finden ist: Auf rund 600m² lagern über 850 Weine aus aller Welt, von bekannten wie von noch unentdeckten Winzern. 700 internationale Destillate, zahlreiche Raritäten und edle Tropfen versammeln sich in stilvollem Ambiente. Bevanda, das ist eine Expertise, die ihresgleichen sucht. Mit Leidenschaft und Passion werden regelmässig Events für Liebhaber ausgewählter Weine und Destillate ausgerichtet. Jeden ersten Freitag und Samstag im Monat finden sich zwei bis drei Winzer aus der ganzen Welt ein und präsentieren ihre Weine. Darüber hinaus stehen an der Degustationsbar jeden Tag über 90 offene Weine und 350

Destillate zur freien Verkostung bereit. Niemand kauft bei Bevanda die Katze im Sack. Wer wenige Fahrminuten in Kauf nimmt, wird unmittelbar belohnt. Er kann sich vor Ort beraten lassen und in Begleitung eines Sommeliers aus den zahlreichen offenen Weinen und den noch zahlreicheren offenen Destillaten probieren. Frei nach dem Motto: «Bei Bevanda soll sich jeder wohlfühlen - und vor allem mit seiner Wahl zufrieden sein.»

Bevanda liefert auch in die Gastronomie und den Grosshandel Liechtensteins und der Schweiz. Unser Büro in Liechtenstein führt die Verzollung selbstständig durch.

Bevanda Wein & Destillate

Färbergasse 15, Dornbirn
T +43 5572 386631
www.bevanda.cc, office@bevanda.cc

Öffnungszeiten

Mo bis Fr, 9–18 Uhr, Sa 9–17 Uhr
Jeden 1. Fr im Monat, 9–20 Uhr
Ausserhalb der Geschäftszeiten
nach Vereinbarung



HEIMSPIEL

FÜR WOLFGANG ROTHER

Heimweh oder Fernweh?

Ich bin wahnsinnig gerne zuhause, aber freue mich auch auf zwei Fernreisen im Jahr!

Das gibt es nur bei mir zu Hause?

Schöne Abende in trauter Zweisamkeit und Ruhe.

Wen würden Sie gerne mal zu sich nach Hause einladen?

Marcel Hirscher und Tiger Woods. Das sind meine Vorbilder in meinen Lieblingssportarten.

Zuhause ist ...

da, wo ich mich wohlfühle.



Wolfgang Rother

ist in der Steiermark geboren und seit 1976 im Verkauf tätig. Im Jahr 2000 ist er der Liebe wegen nach Vorarlberg gezogen. Dort hat er bei der Firma Volvo Niederhofer sein privates und berufliches Glück gefunden.

DENKSPORT

SUDOKU

Das Ziel ist es, ein 9x9-Gitter mit den Ziffern 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Ziffer in jeder Spalte, in jeder Zeile und in jedem Block genau einmal vorkommt.

			4			1		
				7		3		6
	2	1					4	5
	3	8	7		5		6	
			6				2	
	4	6	1			8		
				1	6	2		9
	6	9				5		
7	5			9			1	8

Alexander Pointner (47) war von 2004 bis 2014 der bislang erfolgreichste Trainer der österreichischen Skispringer. Die legendären Super-Adler um Thomas Morgenstern und Gregor Schlierenzauer holten unter Pointner 32 Medaillen bei Großereignissen, davon 17 aus Gold, außerdem vier Weltcupgesamtsiege sowie sechs Siege in Serie bei der Vierschanzentournee. Der gebürtige Oberösterreicher lebt mit seiner Frau Angela und den Kindern Max (21), Paula (14) und Lilith (9) in Innsbruck. Am 17. Dezember 2015 starb Pointners Tochter Nina, nachdem sie nach einem Suizidversuch über ein Jahr im Wachkoma gelegen hatte. Die 17-Jährige litt an Depressionen. Auch Alexander Pointner musste in der Zeit nach seiner Trainertätigkeit wegen Depressionen behandelt werden.



„VIELE WISSEN GAR NICHT, WAS DA GERADE MIT IHNEN PASSIERT.“

ALEXANDER POINTNER

Text: Michael Dünser Fotos: Lisa Dünser

Lange Zeit glich das Leben von Alexander Pointner einem nicht enden wollenden Sprung Richtung Erfolg und Zufriedenheit. Mit einem Schlag wurde daraus eine Achterbahnfahrt mit seltenen Höhen und dramatischen Tiefen, an deren Ende er wieder oben angekommen zu sein scheint.

Mut zum Absprung

Alexander Pointner gibt Einblick in sein Erfolgskonzept aus der Welt des Spitzensports. Den Teamgedanken immer im Vordergrund, führt er Einzelsportler zu ungeahnten Erfolgen und setzt in seiner Sportart neue Maßstäbe. Die unerfüllbare Erwartungshaltung des Schneller-Höher-Weiter lässt ihn an Grenzen stoßen. Er wagt den Absprung in eine völlig neue Arbeitsweise, geprägt vom Mut zur Unvollkommenheit und der Kraft des Selbstvertrauens. Zugleich schildert Pointner in mitreißender und ehrlicher Form seinen ganz persönlichen Grenzgang zwischen Erfolg und Depression.



Mut zur Klarheit

Die österreichischen Super-Adler haben das Skispringen ein Jahrzehnt lang entscheidend geprägt. Alexander Pointner hat auf dem Weg zum Erfolg nichts dem Zufall überlassen. Wie komplex das „System Super-Adler“ wirklich war und welche Parallelen es zur modernen Arbeitswelt und zum persönlichen Leben eines jeden von uns gibt, erzählt der erfolgreiche Trainer und Vortragende in seinem neuen Buch.

Auch wie man mit der dramatischen Erfahrung des Todes der eigenen Tochter umgehen kann und woher die Kraft zum Weitermachen kommt, beschreibt Pointner mit seiner Frau Angela in diesem Buch. Mut zur Klarheit, das offene Ansprechen dessen, was passiert ist, wird dabei für beide zu einer Schlüsselerfahrung und zugleich zum Appell für Offenheit, Beistand und Entstigmatisierung von Suizid und Depression.

Was im Leben wirklich zählt



Ein berührendes Gespräch über Glück und Verlust, Höhenflüge und Niederschläge, Mut und die Kraft zum Weitermachen.

In Ihren beiden Büchern geht es viel um Mut. Wie definieren Sie Mut für sich? Immer wenn man etwas bewegen will, braucht man einen gewissen Mut. Jeder Tag kann da eine Aufgabe sein. Mut ist für mich zum Beispiel über den Tellerrand hinauszuschauen. Das ist die Basis für Veränderungen und Verbesserungen. Manche wollen diese Veränderung gar nicht. Andere wissen, dass genau hier drin viel an Spannung und Möglichkeiten steckt. Wobei Mut alleine natürlich zu wenig ist. Aber er ist ein wichtiger Teil des Ganzen.

Was hat Ihnen die Selbstsicherheit gegeben, mutig zu sein und immer wieder einmal andere Dinge zu probieren? Meine Eltern haben da sehr geholfen, was nicht selbstverständlich ist. Heute weiß ich, dass mir das vieles erleichtert hat, weil ich immer jemand Starken hinter mir wusste. Und dann war natürlich der Spitzensport eine gute Schule. Wenn man immer alles gleichmacht und nur andere kopiert, dann wird man nie oben stehen. Meine eigene aktive Springerkarriere ist hier ein gutes Beispiel.

» KEINER WÜRDE AUF DIE IDEE KOMMEN,
EINEN KNOCHENBRUCH SELBER ZU SCHIENEN
UND UNTER DER KLEIDUNG ZU VERSTECKEN.«

Als Trainer waren Sie dafür erfolgreich wie kein anderer. Nagt das heute noch, dass Sie trotzdem nach zehn Jahren abgelöst wurden? Es war zu der Zeit schon sehr befremdend. Heute ist es nicht mehr relevant für mich. Dafür ist seitdem zu viel passiert. Das Leben hat viel wichtigere Themen als die Kündigung eines Trainervertrages.

Sie sprechen Ihre eigene Krankheit an und den Tod Ihrer Tochter. Mit diesen Themen gehen Sie sehr offen um. Wie schwer fällt Ihnen das? Einfach ist das nicht. Depression und Suizid sind Tabuthemen. Aber mit den Erfahrungen, die wir gemacht haben, positive wie negative, fühle ich mich verpflichtet, diese Erkenntnisse weiterzugeben. Es sterben mehr Menschen durch Selbstmord als durch Verkehrsunfälle. So viele Menschen, die an Depression erkrankt sind, trauen sich noch immer nicht darüber zu reden. Viele erkennen nicht einmal die Symptome und wissen gar nicht, was da gerade mit ihnen passiert. Hier muss sich von Grund auf etwas ändern. Das ist unsere Motivation, daraus beziehen meine Frau und ich den Mut, das zu vermitteln, was wir erleben mussten.

▼ Bereits während seiner Trainertätigkeit absolvierte Alexander Pointner eine Ausbildung zum Neurocoach, gemeinsam mit seiner Frau eröffnete er 2009 ein Zentrum für audiovisuelle Wahrnehmungsförderung in Innsbruck. Er hält Vorträge für Unternehmen und ist erfolgreicher Buchautor.



Wie haben Sie die Zeit der Depressionen rückblickend in Erinnerung? Ich spürte, dass irgendetwas nicht in Ordnung ist. Ich konnte nicht mehr abschalten, geschweige denn gut schlafen. Dieser Spannungszustand wurde so unerträglich, dass ich mich am liebsten im Bett verkrochen hätte. Gleichzeitig verbrauchte ich unheimlich viel Energie, um mir ja nichts anmerken zu lassen.

Weil das als Schwäche gesehen werden könnte und die will man natürlich nicht herzeigen? Was komplett falsch ist. Keiner würde auf die Idee kommen, einen Knochenbruch selber zu schienen und unter der Kleidung zu verstecken. Die Depression wird so lange es geht geheim gehalten. Aber wenn man Jahre oder Jahrzehnte diesen Leidensdruck mit sich trägt, dann braucht es für die Heilung umso mehr Zeit. Auch darum möchten wir allen Betroffenen Mut machen, offen mit ihrer Krankheit umzugehen. Klarheit ist nicht immer angenehm, aber sie befreit und hilft definitiv. Das gilt übrigens nicht nur für den Umgang mit Depressionen, das hat Gültigkeit für alles, was man tut.

Sie haben gesagt, dass Ihr Leben nach dem tragischen Tod Ihrer Tochter von einer Sekunde auf die andere zum kompletten Stillstand gekommen ist. Wenn man dann irgendwann wieder klare Gedanken fassen kann, was verändert sich da an Werten und Zielen im eigenen Leben? So gut wie alles. Ich kam aus einer Welt, in der eine Medaille über allem stand. Und plötzlich geht es darum, ob deine Tochter irgendwann wieder aus dem Koma erwacht. Da findet eine komplette Werteververschiebung statt und man versteht, worum es wirklich geht im Leben. Auch der Begriff Hoffnung bekommt da eine ganz andere Bedeutung. ►

LIEBLINGE



EIN BUCH, DAS JEDER LESEN SOLLTE?

„Phie und die Hadeswurzel“ – es ist der erste Roman meiner Frau Angela.



EIN FILM, DER MICH BEREICHERT HAT?

Spontan fällt mir jetzt „Tschitti Tschitti Bäng Bäng“ ein – mit dem Auto, das fliegen konnte. Der Film steht für mich für eine unbeschwerte Kindheit und den Traum vom Fliegen.



LIEBLINGSMUSIK?

Metallica – weil mich diese Band seit meiner Jugendzeit begleitet und ich die Begeisterung dafür auch mit meinem Sohn teilen kann.



WELCHE PERSÖNLICHKEIT BEEINDRUCKT SIE AM MEISTEN?

Bei öffentlichen Persönlichkeiten kennt man oft nur deren Fassade. Ich bin am meisten beeindruckt von meiner Frau Angela.



LEBENSMOTTO?

Früher hieß es „Geht nicht, gibt's nicht“. Heute gilt für mich: „In der Ruhe liegt die Kraft.“

WIRTSCHAFT UND SPORT

Zwei Bereiche, die viel gemeinsam haben.

Sie haben heute viel mit Unternehmen zu tun. Was kann die Wirtschaft vom Spitzensport lernen?

Ein gutes Beispiel waren die Super-Adler. Die waren kein mechanisches System. Im Zeitalter der Digitalisierung vergisst man in Unternehmen oft, dass nicht der Computer die entscheidenden Weichen stellt, sondern dass der Mensch schlussendlich für den Erfolg sorgt.

Das heißt?

Es sind die Menschen, die den Unterschied machen. Um erfolgreich zu sein, müssen diese fit sein. Im Job wie im Sport. Damit man fit ist, braucht es auch eine Regeneration. Wobei man lange Zeit unter Regeneration nur die Abstände von einem Training zum nächsten verstanden hat. Aber Regeneration ist wesentlich mehr in einer Welt, in der alle knapp am Plafond oder drüber sind.

Wie sind Sie als Trainer damit umgegangen?

Ich bin einen Weg gegangen, bei dem ich nicht nur die körperliche Regeneration, sondern auch die psychische berücksichtigt habe. Kompetenzen sind das eine, die Performance das andere. Im Sport wie in der Wirtschaft. Gut performen kann man nur, wenn man erholt ist und seine Möglichkeiten nutzen kann. Darin liegt ein Riesenpotenzial, auch für Unternehmen. Viele können heute gar nicht alles abrufen, was sie sich über Jahre an Wissen, Kompetenz und Erfahrung erarbeitet haben, weil sie körperlich und geistig nicht voll leistungsfähig sind.



Ohne das in irgendeiner Form aufwiegen zu wollen: Hat Ihnen diese extrem schwere Zeit auch geholfen, das zu finden, was wirklich wichtig ist im Leben? Das ist definitiv so. Nicht zuletzt, weil ich auch den Mut hatte, in tiefsten Krisen neue Kraft zu schöpfen und wieder klar zu sehen. Trotzdem würde ich niemandem wünschen, so etwas durchmachen zu müssen.

Was ist Ihnen heute wichtig? Was passiert ist, das ist ja nicht nur mir passiert. Das ist uns als Familie passiert. Jeder hat dieses Schicksal mitzutragen. Angi und ich versuchen die Kinder möglichst gut zu unterstützen in dieser schwierigen Zeit, die wahrscheinlich nie ganz vergehen wird. Aber wir lernen mit der Trauer und diesem Loch umzugehen und dabei helfen wir auch ihnen. Unsere Kinder haben es verdient, dass sie sich freuen und für etwas begeistern können. Da liegt jetzt ganz klar unsere Priorität. Früher war ich als Trainer über 200 Tage im Jahr unterwegs und hatte einen Job, der mir unheimlich viel Freude bereitet hat. Rückblickend wäre es mir trotzdem lieber, ich hätte mehr Zeit mit Nina verbracht. Diese Erkenntnis hilft mir heute sehr beim Setzen meiner Schwerpunkte.

» WENN MAN DAS MITGEMACHT HAT,
WAS UNSERE FAMILIE MITGEMACHT HAT,
SIEHT MAN DIE WELT MIT ANDEREN AUGEN. «

Wie geht es Ihnen im Moment? Viele Dinge haben einfach keine Freude mehr gemacht, ich habe anfangs nur noch funktioniert. Mit professioneller Hilfe bei der Bewältigung der Trauer und der Behandlung meiner Depressionen und dem zweiten Buch, das Teil der Aufarbeitung war, geht es jetzt wieder besser. Ich gönne mir auch ohne schlechtes Gewissen meine Auszeiten. Und sei es nur, dass ich an einem schönen Tag zwei, drei Stunden Skifahren gehe, wenn ich es mir einrichten kann. Das hätte ich früher nie getan. Aber ich habe erkennen müssen, wie wichtig Regeneration ist. Ebenso wichtig wie Offenheit, Klarheit und ein ehrlicher Umgang mit sich selbst und anderen.

Hat sich auch Ihre Einstellung zum Spitzensport verändert? In vielen Bereichen. Das würde ein ganzes Buch füllen. Nur ein Beispiel: Man liest immer wieder von Tragödien im Sport. Dabei steckt nur ein verlorenes Spiel oder ein nicht gewonnenes Rennen dahinter. Wenn man das mitgemacht hat, was unsere Familie mitgemacht hat, sieht man die Welt mit anderen Augen. Ich war in den vergangenen drei Jahren oft am Rand meiner Kräfte. Es ist das Schlimmste, wenn man entscheiden muss, sein Kind von lebenserhaltenden Maßnahmen zu trennen.

Wie sehr hilft Ihnen Ihr Beruf? Es gibt mir Freude, wenn ich sehe, dass ich noch was leisten kann. Das war übrigens auch in der Zeit so, als Nina im Wachkoma gelegen ist. Da habe ich Vorträge gehalten, da war ich in Aktion, konnte etwas weitergeben. Nur war es damals umso schwerer, wenn alle Leute am Schluss weg waren und ich alleine wieder in der Realität ankam.



DER NEUE VOLVO XC40.

TYPISCH VOLVO. TYPISCH ANDERS.

Entdecken Sie den ersten Kompakt-SUV von Volvo. Sein unverwechselbares skandinavisches Design unterstreicht seinen urbanen Charakter, sein Innenraumkonzept bietet höchste Flexibilität.

**AB SOFORT BESTELLBAR.
AB MÄRZ 2018 IM SCHAURAUM.**

Kraftstoffverbrauch: 5,0 - 7,1 l/100 km, CO₂: 133 - 166 g/km. Symbolfoto. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Stand: November 2017

AUTOMATEN
niederhofer

Achpark, Dammstraße 4
6923 Lauterach
05574 72223

Königshofstraße 25
6800 Feldkirch
05522 90960

www.volvocars.at/niederhofer

Mit Kopf, Herz und Können

Longines CSIO St. Gallen



Text: Katrin Krause

Fotos: Katja Stuppia, Valeria Streun

Er gilt als eines der besten Outdoor-Pferdesport-Events der Welt und ist die bedeutendste Reitsportveranstaltung der Schweiz: der Longines CSIO in St. Gallen. Markus Fuchs, einer der erfolgreichsten Schweizer Springreiter, war selbst lange Jahre unter den Athleten und hält heute als Mitglied des Organisationskomitees andere „Zügel“ in der Hand. Er hat uns Einblicke in seine Rolle(n) gegeben – als ehemaliger Profireiter und jetziger Sportchef.

Vom 31. Mai bis 3. Juni 2018 tritt die Weltelite der Springreiter mit ihren erstklassigen Pferden beim Longines CSIO in St. Gallen an. Neben dem Schweizer Nationalteam mit insgesamt fünf Reitern werden dort in diesem Jahr zum Beispiel auch die Teams von Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Spanien vertreten sein. Dazu kommen diverse Top-Einzelreiter aus Ländern, die keine Mannschaft stellen.

Neben drei nationalen gibt es neun internationale Springprüfungen, an denen über 60 Reiter aus mehr als zehn Nationen mit insgesamt etwa 170 Pferden teilnehmen werden. Die beiden wichtigsten Prüfungen sind der Longines Grand Prix der Schweiz am Freitag und der Nationenpreis am Sonntag, do-

tiert mit einem Preisgeld von 150.000 und 250.000 Euro. „An unserem Turnier können die Reiter wertvolle Punkte für das World-Ranking gewinnen“, sagt der St. Galler Markus Fuchs. Unzählige Male ist er selbst bei seinem Heimturnier geritten und hat hier 2007 den Grand Prix gewonnen.

VIELSEITIG AKTIV

Ob es um die Zeitpläne oder um andere aufkommende Fragen während des Events geht: Sportchef Fuchs ist in Ergänzung zum Turnierrichter Ansprechpartner für die teilnehmenden Reiter und damit „ein Bindeglied zwischen den Aktiven und dem Organisationskomitee“. Darüber hinaus hilft er in diesem Jahr auch bei der Sponsorengewinnung tatkräftig mit. „Ich gebe dem CSIO durch meine Bekanntheit vielleicht ein Gesicht und kann dadurch weitere Beziehungen nach außen herstellen. Wir wollen die Veranstaltung für die Öffentlichkeit noch attraktiver machen.“

Das vielfältige sonstige (Freizeit-)Angebot und schwierige Wetterverhältnisse haben in den vergangenen Jahren die Besucherzahl nach unten gedrückt. „Insbesondere die regionale Bevölkerung möchten wir wieder stärker für unser Event begeistern



Engagement von People's beim CSIO

People's ist Partner des Longines CSIO St. Gallen. Die Crew von People's begleitet einzelne Siegerehrungen. An einem Promotionstand und mittels Durchsagen per Lautsprecher können sich Besucher außerdem über das vielfältige Angebot der Fluggesellschaft informieren.

◀ Top-Event vor großartiger Kulisse:
Das Gründenmoos gilt als schönste
Naturarena Europas.

und mit unserem Programm auch das jüngere Publikum ansprechen. Der CSIO soll weiterhin Spitzensport, Familienerlebnis und gesellschaftliches Großereignis für die Region sein.“

BUNTES KINDERPROGRAMM

Und dafür hat sich das Komitee einiges einfallen lassen. „Zum ersten Mal wird es am Samstag für alle Besucher freien Eintritt für die Stehplätze auf dem Gründenmoos geben“, so Markus Fuchs. An dem Tag findet auch das Große Jagdspringen statt, einer der Höhepunkte des CSIO. Speziell für den Nachwuchs gibt es am Mittwoch einen Kindernachmittag. „Den Kleinen stehen viele Aktivitäten offen, sich spielerisch im Gründenmoos zu vergnügen, sei es beispielsweise beim Gratis-Ponyreiten, Hufeisenwerfen oder Pferdetransporter anschauen.“ Außerdem können sie bei spannenden Pony-Games mitfeiern, die ihnen Pferdeställe aus der Region zeigen. Dazu kommt ein Erlebnispark mit weiteren Aktionen an den anderen Tagen. „Für Samstagabend planen wir zudem eine große Party mit einem DJ.“ ▶

Infos und Tickets:
www.csio.ch

VERANSTALTUNGSTIPPS

BARBARA ANNA HUSAR: EDITION FELDKIRCH 800

Zum Jubiläum „800 Jahre Feldkirch“ ihrer Heimatstadt entwickelte die Künstlerin eine Grafikedition mit acht ausgeklügelten Motiven. Barbara Anna Husar, die im April auch in der Sorbonne und bei Editions Jannink in Paris zu sehen sein wird, verwandelt darin beispielsweise den Ardetzenberg in eine riesige Kaulquappe und weitet Feldkirch auf einen Hyperraum aus. „Die acht Bilder von und für Feldkirch sind mit der Intention entwickelt, neue Denk- und Fühlräume freizusetzen“, sagt Husar und schärft mit dieser Edition spielerisch den eigenen Blick auf die Potenziale der Stadt.

Ausstellungen:

16.3.-15.4.2018 Schloss Amberg, Feldkirch
Mai 2018 Schattenburg, Feldkirch



INTERNATIONALE BODENSEEWOCHE 2018

Zahlreiche Aussteller präsentieren auf der größten Wassersportveranstaltung am Bodensee allerhand Neuigkeiten, wie zum Beispiel elegante Yachten, moderne Rennboote, formschöne Motorboote und historische Dampfboote. Auf dem Maritimen Markt werden technologische Neuentwicklungen sowie Lifestyle- und Wellness-Produkte gezeigt. Ein abwechslungsreiches Programm mit kulturellen und sportlichen Veranstaltungen wie Ruderwettkämpfen, Segelregatten, Wasserski-Cups, Hafenkonzerten und Shows rundet die Internationale Bodenseewoche ab.

24. bis 27. Mai 2018, Stadthafen Konstanz

Reine Kopfsache

Für die Springreiter ist der CSIO vor allem mit einem verbunden: einer Menge Emotionen. Freud und Leid, Zweifel und Zuversicht geben sich die Klinke in die Hand. Gefühle, die Markus Fuchs als ehemaliger Athlet nur zu gut nachvollziehen kann. „Meine Karriere fing eigentlich erst 1999 mit Tinka’s Boy an“, blickt er zurück. „Zu dem Zeitpunkt war ich bereits 25 Jahre lang Aktivreiter und leistungsmäßig eher im Mittelfeld.“ Eine reine Kopfsache, meint der ehemalige Profi-Reiter. Er habe zwar immer den Willen gehabt, aber: „Ich war selbst nicht davon überzeugt, dass ich das Talent habe, in der Spitze mitzumachen.“ Dann sei da auf einmal Tinka’s Boy gewesen. „Mein Pferd!“, sagt Markus Fuchs und lächelt einen Moment versonnen.

Mit dem temperamentvollen Hengst ritt er dem Erfolg förmlich entgegen. 1999 gewann er im mexikanischen Monterrey den Großen Preis, „die damals am besten dotierte Prüfung der Welt“, sagt er stolz. Dann das Traumjahr 2001 – als Markus Fuchs gleich fünf Grand-Prix-Prüfungen u. a. in London und Dublin gewann und sich als erster Schweizer den Weltcupfinalsieg in Göteborg sicherte. „Plötzlich dachte ich bei mir: Vielleicht bist du doch nicht so schlecht.“ Das habe er Tinka’s Boy zu verdanken. „Er hat alles in meinem Kopf gedreht!“

»DER CSIO IST FÜR MICH DAS TOPTURNIER IN DER SCHWEIZ. DIE ATMOSPHÄRE STIMMT HIER EINFACH.«

Markus Fuchs, Sportchef im OK-Team des Longines CSIO St. Gallen

ABSCHIED AUF RATEN

2004 reihten sich Erfolg und Misserfolg aneinander. „Ich bin damals bei den Olympischen Spielen in Athen schlecht geritten“, resümiert Fuchs. Als einer der Favoriten habe er dem Erfolgsdruck nicht standgehalten. „Mit Druck umzugehen war noch nie meine Stärke“, gibt er freimütig zu. Außerdem verletzte Tinka’s Boy sich im selben Jahr und man beschloss, dass das Spitzenpferd keine Turniere mehr bestreiten sollte. 2009 beendete auch Fuchs seine Karriere. Und zwar dort, wo er heute im Komitee aktiv ist: beim Longines CSIO in St. Gallen, mit einem vierten Platz beim Großen Jagdspringen.



▲ Heimspiel: Viele Male hat Markus Fuchs selbst als Profi-Reiter am CSIO Schweiz teilgenommen. Er weiß um die Emotionen, die die Athleten während der Turniere bewegen.

NIE AUFGEBEN

Das Ende als Springreiter hat er nie bereut. „Ich wusste, dass es in der Reitsportszene für mich weitergehen würde.“ So zum Beispiel als Trainer der italienischen, katarischen und ukrainischen Springreiter, als Berater der Schweizer Mannschaft oder eben als Sportchef im OK-Team des CSIO. Den Nachwuchsreitern gibt er sein Lebensmotto mit auf den Weg: „Fallen ist keine Schande, aber liegen bleiben. Nie aufgeben, sondern aufstehen und mit Kampfgeist und Fleiß weitermachen!“

ATMOSPHÄRE STIMMT

„Der CSIO ist für mich als St. Galler natürlich das Topturnier in der Schweiz“, sagt Fuchs. Das Stadion Gründenmoos empfindet er als den schönsten Reitplatz der Welt. „Die Atmosphäre stimmt hier einfach, sowohl von der Organisation als auch vom einmaligen Landschaftsbild mit der wunderbaren Naturarena.“

Darauf angesprochen, was er sich für den CSIO Schweiz 2018 wünscht, lächelt Markus Fuchs und sagt: „Schönes Wetter, natürlich keine Unfälle – und vor allem ein volles Gründenmoos!“

Firmenfeiern Seminare Teamevents

KOMM AUF HOCH- TOUREN!

1.000 Emotionen - 1 Ansprechpartner



Ganz nach Ihren Wünschen gestalten wir einen ereignisreichen Tag für Sie und Ihre Kollegen. Lassen Sie uns gemeinsam an Ihrer Idee teilen, sodass dem perfekten Tag am Berg nichts mehr im Wege steht!
T +43 5557 6300 – service@silvretta-montafon.at



Firmen(feiern)

Unternehmen sind in der Silvretta Montafon genau richtig: Auf Wunsch gestaltet und organisiert der Gesamtdienstleister am Berg einen erlebnisreichen Tag für Mitarbeiter wie Kunden. Kulinarische und actiongeladene Events sind hier Programm.

Feiner Genuss

Mit der VINNOVA hat die Silvretta Montafon Vorarlbergs höchstgelegene Weinstube eröffnet. Für Firmenfeiern mit besonderem Flair können Unternehmen die Vinothek mit insgesamt 100 Sitzplätzen exklusiv mieten. Ein erfahrener Sommelier entführt die Gäste auf eine kulinarische Entdeckungsreise. Abgerundet wird die Weinverkostung durch eine spektakuläre Aussicht auf die Bergwelt.

Gemeinsam ist man stärker!

Geteilte Erfolge fördern den Zusammenhalt. In der Silvretta Montafon können Kollegen zusammen Hürden meistern und gemeinsame Ziele verfolgen. Die Outdoor-Guides des Bergsportzentrums sorgen bei Mitarbeiter- und Kundengruppen für unvergessliche Stunden in luftiger Höhe: Wie wäre es mit einem Kraxelabenteuer in einem der Klettersteige oder einer Mountain- oder E-Bike-Tour durch die einmalige Natur? „Wasserratten“ sind außerdem im Seetal gut aufgehoben, denn wo sonst gibt es Stand Up Paddling und Floßbau auf über 2.000 Metern?

Gerne erstellen die Event-Experten der Silvretta Montafon ein individuelles Angebot. Wenden Sie sich per E-Mail an uns: events@silvretta-montafon.at

Silvretta Montafon GmbH
A-6791 St. Gallenkirch, Hnr. 198a
+43 5557 6300
www.silvretta-montafon.at

Mit Generali Vitality zu einem gesünderen Leben

Die Gesundheitsvorsorge ist der Generali Versicherung ein großes Anliegen?

Arno Schuchter: So ist es. Mit Generali Vitality haben wir ein umfassendes Gesundheitsprogramm, das die Komponenten Gesundheit, Ernährung und Bewegung vereint. Das Programm ist eine wesentliche Weiterentwicklung der bestehenden Präventionsmaßnahmen und motiviert die Menschen noch stärker dazu, gesünder und bewusster zu leben.

Wie funktioniert dieses Gesundheitsprogramm? Arno Schuchter: Generali Vitality Mitglieder können ihren momentanen Gesundheitszustand beurteilen, Potenziale erkennen, persönliche Ziele umsetzen und von attraktiven Vorteilen der Partner amazon.de, Expedia, Polar, Injoy

u.v.m. profitieren. Generali Vitality wird online und als App angeboten, ein bestehender Generali Versicherungsvertrag ist nicht notwendig, vergünstigt jedoch die Mitgliedschaft.

Wie wird Generali Vitality angenommen?

Arno Schuchter: Sehr gut. Mit rund 5.000 aktiven Generali Vitality-Mitgliedern seit dem Start zum Ende des Vorjahres wurden unsere Erwartungen erfüllt. Als eigenständiges Dienstleistungsprodukt spricht es nicht nur Versicherungsinteressenten an. Personen ab 18 Jahren können exklusiv über die Generali Versicherung eine Mitgliedschaft beantragen – unabhängig vom Gesundheitszustand, ohne Altersbegrenzung und ohne Gesundheitsprüfung.



© Lukas Lorenz/Generali

▲ Generali Vorstand Arno Schuchter:
„Mit Generali Vitality begleiten wir unsere Kunden in ein gesünderes Leben.“



EIN NEUES
QUALITÄTSBAD
IN NUR 24h

„WIR WAREN BEGEISTERT
VON DEN ZUVERLÄSSIGEN
MONTEUREN!“

Frau & Herr Weiss
viterma-Kunden



viterma AG
Wiesentalstrasse 3 | 9425 Thal
info@viterma.ch
www.viterma.ch

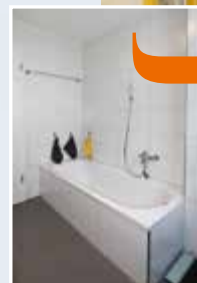
WUSSTEN SIE SCHON?



EXPERTEN
TIPP

Ihr viterma Badexperte empfiehlt:
Auf kurze Umbauzeiten achten.

Viele scheuen sich vor Badrenovationen. Warum? Weil Umbauzeiten bis zu vier Wochen dauern können. Überlegen Sie sich im Vorfeld genau, welche Umbauzeit Sie akzeptieren können. Je länger der Umbau je anstrengender und nervenaufreibender für Sie. Häufig sind lange Umbauzeiten durch die Auswahl des richtigen Unternehmens stark reduzierbar. Bei viterma erfolgt der Umbau innerhalb von 24h.



Jetzt
Beratungstermin
mit Ihrem regionalen
viterma Badexperten
vereinbaren!

Tel 079 837 81 70

IHRE VORTEILE:

- Höchste Qualität
- Badumbau in nur 24h
- Massanfertigung
- Eigene Produktion
- Barrierefreiheit
- Einfache Reinigung
- Fixpreisgarantie
- Über 12.000 renovierte Bäder!

24h
BadRenovierung
fugenlos • barrierefrei • rutschfest

WAS, WENN EIN GESUNDER LEBENSSTIL IHREN NÄCHSTEN URLAUB FINANZIERT?

Mit unserem Gesundheitsprogramm Generali Vitality motivieren und begleiten wir Sie auf Ihrem Weg in ein gesünderes Leben. Dabei belohnen wir Sie für jeden Schritt: mit tollen Vergünstigungen bei attraktiven Marken. Und mit der schönsten Belohnung überhaupt: einem besseren Lebensgefühl – das Sie mit nur 9,98 Euro pro Monat gerade mal so viel kostet wie ein Kofferschloss.

Jetzt anmelden und aktiv werden: generali.at/vitality



Wunderliches Wien

THOMAS WUNDERLICH TRIFFT
DEN ARCHITEKTEN **JÜRGEN RADATZ**
AN SEINEM LIEBLINGSPLATZ



Jürgen Radatz

wurde 1972 in Lustenau/Vorarlberg geboren. Architekturstudium an der TU Wien, seit 2002 als Architekt selbstständig. Realisierte neben privaten Wohnhäusern bereits verschiedene Büro- und Geschäftslokale, u. a. die Holzofenbäckerei Gragger in der Wiener Spiegelgasse. Eine besondere Aufgabe war die Sanierung eines spätbarocken Wohnhauses in der Schreyvogelgasse, das neben der kunsthistorischen auch eine filmhistorische Bedeutung hat. Eine der Schlüsselszenen des Films „Der dritte Mann“ wurde dort gedreht.

Im März wurde Radatz für seine „Häuser am Wasser“ an der Unteren Alten Donau beim Wettbewerb „Das beste Haus“ nominiert.

www.architekt-radatz.at

Die besten Ideen habe ich ...

wenn ich es am wenigsten erwarte.

Das vermisse ich in Wien am meisten ...

Käsdönnala.

Wiener Lieblingsbeisl ...

Klein aber fein: Max Weissenbachers „Kalkalpenfisch“ – Hietzinger Hauptstraße 150.

Mein liebstes Reisesouvenir ...

sind Erinnerungen.

Ein Gebäude zu entwerfen ist ...

immer eine Herausforderung!



BÄCKEREI GRAGGER & CIE

DAS ETWAS ANDERE BROT

Die Sehnsucht nach gutem Brot wird im ersten Bezirk gestillt. Mitten im Laden, nahe der Albertina, steht der eigens gebaute Holzbackofen. Die Kunden sehen, riechen und spüren hier das Handwerk. Die Gragger-Philosophie lautet: Handarbeit, alle Zutaten aus Biolandwirtschaft, Getreide aus der Region, Natursauerteig vom Fichtenholzfass, direkt befeuerter Holzofen, keine Backmittel, keine Zusatzstoffe. Mitglied bei „Slow-food“.



Gragger & Cie:

Spiegelgasse 23, 1010 Wien

weitere Backstuben:

Vorgartenmarkt Stand 14-15

Siebensterngasse 25

Josefstädter Straße 52

www.gragger.at

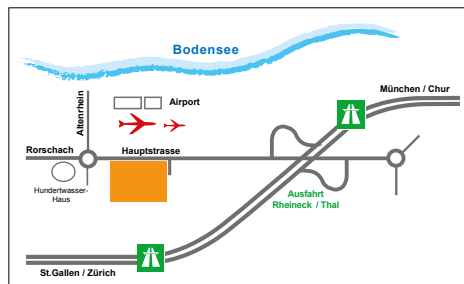


Ihr modernes repräsentatives Büro / Praxis direkt am Airport St.Gallen - Altenrhein

**Wir vermieten 412 m2
sofort oder nach Vereinbarung**

Folgende Gründe machen unser Angebot attraktiv:

- An idealer, prominenter Lage an der Hauptstrasse, in der Nähe des Autobahnanschluss A1
- Direkt am Airport St.Gallen-Altenrhein
- Ansprechende und moderne Architektur, mit Lift (Rollstuhlgängig)
- Helle Räume dank Glasbau
- Angenehme Raumhöhe von 2.7m
- Überdurchschnittliche Bauqualität sowie flexible Raumeinteilung und Nutzung mit sehr guter Infrastruktur
- Genügend Parkplätze für Mitarbeiter und Besucher
- Gepflegte Umgebung



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für weiter Auskünfte, Besichtigung durch:
René Künzler oder Bianca Künzler
Tel. +41 (0)71 858 50 13
info@regabi.ch

Hauptstrasse 100
CH-9422 Staad



Lifestyle à la Istriana

Kroatien – wo Trüffelschnüffelnasen auf coole Bars treffen

Istrien, die nördlichste Region Kroatiens, ist nach wie vor einer der beliebtesten Hotspots an der Adria. Und abwechslungsreicher als man denkt!

Im Frühjahr schnüffeln begabte Hundenasen über den Boden und sorgen dafür, dass man eine der besten kroatischen Spezialitäten auf den Teller bekommt: Trüffel. Im nächsten Restaurant dreht sich das Spanferkel am Spieß und der Winzer mit dem wettergegerbten Gesicht lädt lächelnd zur Weinprobe. An der Küste bieten kleine Buchten und Kiesstrände den erholungssuchenden Gästen einen Platz für ihren Liegestuhl und das glasklare Wasser verspricht wohltuende und verdiente Abkühlung von der sommerlichen Hitze.

In den wunderschönen Städtchen ist immer was los, hier gibt es die cool gestylte Bar neben gemütlichen Konobas, lässige Restaurants in jahrtausendealten Mauern, Design-Shops im Weltkulturerbe, moderne Kunstgalerien, winzige Boutiquen einheimischer Designer, liebevolle Altstädte voller Charme und wertvolle kulturhistorische Denkmäler. Angelehnt an das nahe Italien umgibt die Menschen in Istrien seit eh und je eine lebensbejahende Lässigkeit. „Lifestyle à la Istriana“ eben, das Traditionen und Trends in spannender Weise kombiniert. Das Bewusstsein für die eigene Kultur wächst stetig und wird mit einem grundsätzlich weltoffenen Blick gepaart. Das sorgt für viele neue Inspirationen und immer mehr Restaurants, Bars, Weingüter, Manufakturen und Shops gehen mit der Zeit und ihr Erfolg beflügelt wiederum andere. Davon profitieren natürlich auch die Gäste, die eine fantastische Infrastruktur zu angenehmen Preisen vorfinden. Viele Junge und Junggebliebene treffen sich hier, um dieses ganz besondere Flair zu genießen. In den Bars an den Uferpromenaden heißt es: her mit den neuesten Cocktails und sehen und gesehen werden.

Auch den Sportmöglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt: Egal ob Mountainbiken, Wandern, Tennis oder Wassersport, wir sorgen gerne dafür, dass in Ihren Ferien keine Langeweile aufkommt. Das Gleiche gilt natürlich auch für Familien – mit Kindern ist hier immer was los, von Aquarium über Wasserparks bis hin zu Entdeckungstouren durch Tropfsteinhöhlen.



INFOS

- Flug ab Altenrhein nach Pula (Istrien) jeden Samstag vom 12.05. – 13.10.18
- Gratis Flughafenparkplatz in Altenrhein im Pauschalpreis inklusive
- Reiseleitung
- Unterkünfte und Hotels in allen Kategorien, persönlich ausgesucht und getestet
- Für Paare & Familien, Genießer & Entdecker
- Mietwagenrundreise
- Geführte Erlebnisreisen
- Istrien Top 10 und die schönsten Strände im Katalog

Top-Beratung und Katalogbestellung:

High Life Reisen

Im Buch 1, Am Garnmarkt, A-6840 Götzis, +43 5523 649500

Im Reisebüro am Flughafen Altenrhein, +41 71 886 60 88

kroatien@highlife.at, www.kroatien-reisen.net



DESTINATIONEN

Die Echten aus Neapel

Was haben Maradona, Italiens Ex-Premier Matteo Renzi und Julia Roberts gemeinsam? Sie alle haben schon in der L'Antica Pizzeria Da Michele gespeist! Das Lokal in Neapel hat Kultstatus, ist aber trotzdem „ursprünglich“ geblieben. Angeboten werden dort vor allem die typisch neapolitanischen Pizzen. Doch was macht diese eigentlich aus und was zieht Promis ausgerechnet ins „Da Michele“? Wir haben mit Michele Condurro gesprochen, einem der CEOs des familiengeführten Betriebes.

Text: Katrin Krause Foto: Marzia Bertelli



▲ Pizzaiolo aus Leidenschaft: Michele Condurro. Das historische Zentrum mag er besonders: „Schlendern Sie entspannt durch die Straßen und lauschen Sie den vielfältigen Klängen der Stadt.“

»IM GEGENSATZ ZUM KNUSPRIGEN PIZZABODEN IN ROM IST DER NEAPOLITANISCHE EHER WEICH.«

Michele Condurro, CEO der L'Antica Pizzeria Da Michele

Es heißt, die Pizza habe in Neapel ihre Wurzeln. „Ich bin sehr stolz darauf, dass meine Stadt der Ursprungsort sein soll“, sagt Michele Condurro. Er habe schon einige Bücher darüber gelesen. „Darin steht zum Beispiel, dass pizzaähnliches Brot im Mittleren Orient ‚geboren‘ wurde, ein Beispiel ist die Pita, und die Idee anschließend exportiert wurde“. Mittelalterliche Überlieferungen sprechen von einem Fladenbrot, das versehentlich entstanden sei. „Wer weiß, was die wahre Geschichte ist“, meint er augenzwinkernd. Aber es sei ein schöner Gedanke, „die Originalstätte“ des wohl beliebtesten Gerichts der Welt zu sein.

NUR ORIGINALE AUF DER KARTE

Pizzasorten gibt es viele, doch nur wenige können sich rühmen, echt neapolitanisch zu sein. Ausschließlich die Pizza Margherita (mit Tomatensoße, Mozzarella und Basilikum) und die Pizza Marinara (mit Tomatensoße, Oregano und etwas Knoblauch) stammen tatsächlich von dort. „Letztere hat nichts mit Meeresfrüchten zu tun“, betont der Pizzaiolo, der Pizzachef, immer wieder bei nachfragenden Gästen. „Die Marinara ist die ältere.“ Die Margherita dagegen wurde 1889 von Pizzabäcker Raffaele Esposito für die Königin Italiens kreiert und spiegelt von den Zutaten her die italienischen Nationalfarben wider. Beide Originale kann man in der Pizzeria der Familie Condurro genießen.

Hinweis

Mit People's fliegen Sie von April bis November immer sonntags ab Altenrhein und Memmingen nach Neapel.

◀ Unzählige Sehenswürdigkeiten, enge Straßenzüge und kulinarische Highlights: Neapel, eine Sommer-Destination von People's, weiß vielfach zu begeistern.



◀ Lokal mit Kultstatus: Die L'Antica Pizzeria Da Michele hat schon viele Promis gesehen.

WAS IST DRAN AM DÜNNEN TEIG?

Immer wieder hört man, dass der Pizzateig in Italien extrem dünn sei. „Das stimmt! Das kommt daher, weil kein künstlicher oder chemischer Zusatz verwendet wird“, so Michele Condurro. Der Teig habe dafür eine lange, natürliche Reifezeit von bis zu 30 Stunden. Was den neapolitanischen Pizzateig ausmacht? „Im Gegensatz zum beispielsweise knusprigen Pizzaboden in Rom ist der in Neapel eher weich“, verrät er. Beim Öl für ihre Pizzen geht die Familie Condurro eigene Wege. Wer hier an Oliven denkt, liegt falsch: „Wir verwenden Sojaöl, da es leicht ist und einen ganz besonderen Duft und Geschmack hat.“ Außerdem Sorge es dafür, dass die Aromen der einzelnen Zutaten mehr miteinander harmonisierten. Der „echten Pizza von Neapel“ tut das keinen Abbruch.

EIN „LIKE“ FÜR DEN PIZZABÄCKER

Warum gerade in seinem Lokal schon so berühmte Personen wie Maradona oder Matteo Renzi gespeist haben? „Ich denke, weil man hier gut isst und nicht viel dafür bezahlt“, meint Michele Condurro schmunzelnd. Wer ist ihm besonders in Erinnerung geblieben? „Als waschechter Neapolitaner, der mit dem Herzen denkt, werde ich Maradona nie vergessen“, sagt er. Bei ihm seien schon viele grundverschiedene Berühmtheiten aus Business oder Sport gewesen. Aber eins hätten alle gemeinsam, verrät der Pizzaiolo verschmitzt: „Jeder mochte unseren Job!“

WIE IM FILM

Der wohl berühmteste VIP-Gast sei sicherlich Julia Roberts gewesen, so Michele Condurro. Zwei Tage lang war die L'Antica Pizzeria Da Michele Drehort für den Film „Eat, Pray, Love“ mit dem US-Star. „Eine unglaubliche und gleichzeitig sehr lustige Erfahrung!“, findet er rückblickend. Wie er die Top-Schauspielerin empfunden hat? „Sie mochte unsere Pizzen sehr gern. Darüber haben wir uns natürlich sehr gefreut“, sagt er lachend.

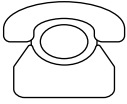
IN DER FAMILIE GEBLIEBEN

Seit 1870 ist die Pizzeria im Besitz der Condurros. In all dieser Zeit seien nur Kleinigkeiten in der L'Antica Pizzeria Da Michele verändert worden, sonst sei alles originalgetreu. Die Arbeit in dem Lokal mit seinen 90 Plätzen ist kein Job von nine to five. „Wir haben montags bis samstags von 11 bis 23 Uhr geöffnet und arbeiten in zwei Schichten.“ Rund 20 Mitarbeiter zählt die Pizzeria. „Als mein Vater altersbedingt aufhörte, wurde ich zusammen mit meinem Onkel Antonio CEO.“ Teilhaber sind außerdem seine Brüder und die Töchter seines Onkels. So bleibt die L'Antica Pizzeria Da Michele auch zukünftig in der Familie.

Weitere Infos: www.damichele.net

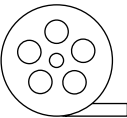
Hinweis

Mit People's fliegen Sie von April bis November immer sonntags ab Altenrhein und Memmingen nach Neapel.



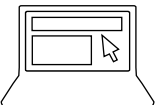
EINE ERSTAUNLICHE ERFINDUNG. ABER WER SOLLTE SIE JEMALS BENUTZEN WOLLEN?

Rutherford B. Hayley, von 1877 bis 1881 US-Präsident, über das Telefon. Dennoch war er der erste „Commander in Chief“, der die Erfindung dienstlich nutzte – wenngleich er aufgrund der geringen Verbreitung der Technologie nur wenige Anrufe im Weißen Haus erhielt.



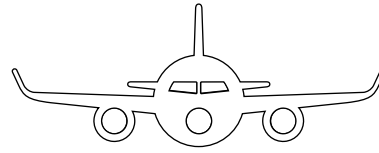
VOM WINDE VERWEHT“ WIRD DER GRÖSSTE FLOP IN DER GESCHICHTE HOLLYWOODS WERDEN. UND ICH BIN FROH, DASS CLARK GABLE AUF DIE NASE FALLEN WIRD UND NICHT ICH.

Schauspiellegende Gary Cooper 1938 auf die Frage, warum er die Hauptrolle des Rhett Butler abgelehnt hatte. „Vom Winde verweht“ ist inflationsbereinigt bis heute das kommerziell erfolgreichste Werk der Filmgeschichte.



DAS INTERNET IST NUR EIN HYPE.

Microsoft Gründer Bill Gates 1993 über das World Wide Web. 2017 nutzten schätzungsweise 3,58 Milliarden Menschen das Internet.



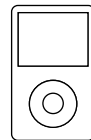
MIT MASCHINEN DURCH DIE LUFT FLIEGEN IST ABSOLUT UNMÖGLICH.

Simon Newcomb, kanadischer Astronom und Mathematiker, Anfang des 20. Jahrhunderts über das Flugzeug. 2017 lag die Zahl der Flugpassagiere weltweit bei 4,1 Milliarden.



WER ZUM TEUFEL WILL DENN SCHAUSPIELER SPRECHEN HÖREN?

Harry M. Warner, Mitbegründer der Warner Bros. Studios, wollte 1927 im Tonfilm lieber auf Musik setzen. Der große finanzielle Erfolg erster „Talkies“ wie „The Jazz Singer“ stimmte Warner um. Danach setzte er so konsequent und erfolgreich auf Sprache im Film, dass ihn die Presse als „Godfather of Talkies“ bezeichnete.



NEXT CHRISTMAS THE IPOD WILL BE DEAD, FINISHED, GONE, KAPUTT!

Alan Michael Sugar, britischer Unternehmer und Milliardär, 2005 über Apples Musicplayer. 2007 konnte das Unternehmen den Verkauf des 100-millionsten iPods bekannt geben.

EMBRAER170 PEOPLE'S

Länge
30 m

Höhe
9,85 m

Notausgänge
4

Max. Startgewicht
35.990 kg

Gepäckräume
2

Tankkapazität
9335 kg

Flügelfläche
72,72 m²

Spannweite
26 m



Reichweite
min. 3334 km

Fahrwerke
3
Sitzplätze für
76 Passagiere

Schubkraft
2 x 14'510 tb

Reisegeschwindigkeit
851 km/h



Triebwerke
Zwei GE CF34-8E5

Antrieb
Zwei Turbofans General Electric

Impressum

Herausgeber: Altenrhein Luftfahrt GmbH, Office Park 3, Top 312, 1300 Flughafen Wien I Österreich

Umsetzung: Silberball Bregenz, Strategische Markenberatung & Kreation, www.silberball.com | CONTUR GmbH & Co. KG, www.agentur-contur.com

Konzept: CONTUR | Michael Dünser, Svenja Hemme • Redaktion: CONTUR | Michael Dünser, Katrin Krause, Peter Meisterhans • Gestaltung: Silberball Bregenz | Sabine Blaser • Projektleitung: CONTUR |

Svenja Hemme • Fotos: Thomas Wunderlich (Seite 44-45), Lisa Dünser (Seite 4-8, 10, 32-36) • Druck: Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu. Gedruckt auf Designoffset brillantweiß.

Anzeigen Österreich: Silberball Bregenz | bregenz@silberball.com, +43 5574 82349 • Anzeigen Schweiz/Liechtenstein: kunde@creativeservice.li, +423 375 2323

PAUSE ist das Bordmagazin der People's Air Group. Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juni 2018.



Bodenseepromenade Bregenz

HYPO
VORARLBERG

DIE SCHÖNSTE GEGEND, UM BERGE ZU VERSETZEN.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Mit der Hypo Vorarlberg an Ihrer Seite können Sie alles erreichen – von privaten Zielen bis hin zum Aufbau eines internationalen Unternehmens. Sie werden staunen, was ausgezeichnete Beratung und schnelle Entscheidungen alles bewirken können. Also: Welcher Berg darf's sein?

Hypo Vorarlberg – 17 x in Vorarlberg sowie in
Wien, Graz, Wels und St. Gallen (CH).

www.hypovbg.at